288. Sonntag den 7. Dezember 1856. 288.



Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an. Inserate (1¼ Sgr. für die viergespaltene Zeile) sind an die Expedition zu richten.

Amtliches.

Berlin, 6. Dezbr. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem K. bayer'schen General-Lieutenant, General-Adjutanten und Kommandanten der 2. Armee-Division, Freiherrn von Hohenhausen zu Augsburg, den Rothen Adler-Orden erster Klasse, dem Obersten a. D. von Lützow zu Potsdam und dem Major a. D., Bergrath Barth zu Essen, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Kurfürstl. hessischen Kammerherrn Freiherrn Emil von Doernberg zu Kopenhagen den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, dem Regierungsassessor a. D. und Gutsbesitzer von Ramin auf Günnitz, im Kreise Randow, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Kandidaten der Medizin, Edmund Metzner zu Halle a. d. Saale, und dem Steiger Johann Scheliga auf der Henriettengrube bei Bielschowitz, im Kreise Beuthen, die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; auch dem Kommandeur des 5. Husaren-Regiments (Blücher'sche Husaren), Oberst-Lieutenant Hann von Weyhern, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Großherzogs von Oldenburg K. H. ihm verliehenen Ehren-Komthurkreuzes vom Haus- und Verdienst-Orden des Herzogs Peter Friedrich Ludwig zu ertheilen.

Der Baumeister Dulon zu Halle ist zum K. Eisenbahn-Baumeister ernannt und demselben eine etatsmäßige Eisenbahn-Baumeisterstelle bei der Westfälischen Eisenbahn verliehen worden.

Der bisherige Kreisrichter Kersten in Dortmund ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Wesel, mit der Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Hamm ernannt; so wie dem bisher zu Jakobshagen, im Bezirke des Kreisgerichts zu Stargard in Pommern, angestellten Rechtsanwalt und Notar Sehlmacher die Verlegung des Wohnsitzes nach Pyritz in demselben Kreisgerichtsbezirk; und dem bei dem Kreisgericht zu Sangerhausen mit dem Wohnsitz zu Artern angestellten Rechtsanwalt und Notar Romeiß gestattet worden, seinen Wohnsitz nach Sangerhausen zu verlegen.

Angekommen: Se. Exc. der Wirkliche Geheime Rath von Frankenberg-Ludwigsdorf, von Grünberg.

Deutschland.

Preußen. ☾ Berlin, 5. Dezbr. [Vom Hofe; Beisetzung des Grafen Perponcher; Weihnachtsausstellung; französische Schauspielergesellschaft.] Se. Maj. der König kam heute Morgen 9 Uhr von Charlottenburg nach Berlin, und wohnte mit dem Prinzen Karl, den Prinzen Friedrich, Alexander und Georg der feierlichen Einsegnung der Leiche des Generals Grafen Perponcher in der Dorotheenstädtischen Kirche bei, welche der Prediger Andrié, Geistlicher unserer französischen Gemeinde, vollzog. Die Trauerparade kommandirte der General v. Trotha, und bestand dieselbe aus 1 Bataillon des 2. Garderegiments zu Fuß, 1 Bataillon des Kaiser-Alexander-Grenadierregiments, 3 Eskadronen Kavallerie und 9 Geschützen; 12 Unteroffiziere trugen den Sarg aus der Kirche zum Wagen und folgten alsdann demselben zu beiden Seiten. Die Orden des Verstorbenen wurden auf einem Kissen der Leiche vorangetragen; auf einem besonderen rothsammetnen Kissen ruhte die Kette vom Schwarzen Adlerorden, die ihm der König noch verliehen hatte. Den Zug eröffnete die Generalität, die Verwandten des Verstorbenen und das Offizierkorps; hierauf folgte eine lange Reihe von Equipagen; den Wagen des Königs zogen 8 Pferde, der Wagen des Prinzen von Preußen und die der übrigen Mitglieder des Königshauses waren mit 6 Pferden bespannt. Graf Perponcher, der 84 Jahr alt geworden ist, hat seine Ruhestätte auf dem französischen Kirchhofe gefunden; am Grabe gab die Infanterie ihre Salven und außerhalb des Kirchhofes wurde mit 9 Geschützen dreimal abgefeuert. — Se. Maj. der König fuhr von der Kirche ins Schloß, nahm dort verschiedene Vorträge entgegen und empfing alsdann in einer längeren Audienz den französischen Gesandten, Marquis de Moustier. Die Vermuthung liegt nahe, daß die Neuenburger Angelegenheit, welche jetzt die Tagesfrage bildet, zu dieser Audienz Veranlassung gegeben hat. (Nach einer Mittheilung der „N. Z." hätte diese Audienz die Ueberreichung des Großkreuzes der Ehrenlegion an Se. Majestät im Namen des Kaisers der Franzosen zum Zwecke gehabt. D. Red.) Später wurden dem Könige die Offiziere durch den General Grafen v. d. Gröben vorgestellt, welche in letzter Zeit zu höheren Chargen befördert worden waren. Nachmittags war bei Sr. Maj. dem Könige Tafel, und Gäste die Mitglieder der evangelischen Konferenz. — Der Oberpräsident v. Puttkammer und ebenso auch der Generalsuperintendent Cranz werden, wie ich gehört, schon heute Abend Berlin verlassen und nach Posen zurückkehren. — Dem Vernehmen nach findet in nächster Woche eine Hofjagd in der Umgegend von Freienwalde statt, an der auch der König Theil nehmen wird. — Der Prinz Friedrich von Hessen-Kassel ist gestern Abend von der Jagd bei Wolmirstädt hieher zurückgekehrt. — Das Abgeordnetenhaus hat morgen seine vierte Plenarsitzung. Auf der Tagesordnung steht zwar nur Prüfung der Ersatzwahlen, allein die Mitglieder erwarten wichtige Vorlagen, und darum ist Jedermann auf diese Sitzung gespannt. Von den polnischen Abgeordneten haben erst drei ihre Plätze in diesem Hause eingenommen. — Der hiesige Künstlerverein hat bekanntlich schon seit einer Reihe von Jahren zum Besten der Hinterbliebenen dürftiger Mitglieder Weihnachtsausstellungen von Transparentbildern im Akademiegebäude veranstaltet und führten Domsänger dazu die Gesänge aus. In diesem Jahre sollte die Mitwirkung des Domchors unterbleiben, und war dadurch die ganze Ausstellung in Frage gestellt, weil der Verein wohl weiß, daß eben dieser schöne Gesang den größten Reiz und die größte Anziehungskraft übt, und ohne denselben der Zweck der Ausstellung verfehlt sein würde. Der Verein hat sich daher mit einer Vorstellung an des Königs Majestät gewandt, und in huldvoller Weise ist jetzt die Genehmigung der Mitwirkung des Domchors ertheilt. — Im März kommt wieder eine französische Schauspielergesellschaft nach Berlin. Die Verhandlungen sind bereits abgeschlossen.

♀ Berlin, 5. Dezbr. [Die Neuenburger Angelegenheit; Graf Perponcher; die Expedition auf dem Kaspischen Meere; zur Theurungsfrage.] Die versöhnliche aber ernste Besprechung der Neuenburger Angelegenheit in der Thronrede hat nicht allein, wie die Zeitungen melden, ihre richtige Auffassung und Würdigung bei dem Bundesrathe in Bern gefunden (?), sondern, wie man von zuverlässiger Seite her aus Neuenburg selbst meldet, einen sehr angenehmen Eindruck auf die dasigen Royalisten gemacht, und besonders tröstend auf die Gemüther derjenigen Familien und Personen gewirkt, die durch die Bande der Verwandtschaft oder Freundschaft an das Schicksal der Gefangenen gekettet sind. In demselben Bericht heißt es: „die Theilnahme an den Ereignissen in Neufchatel hat sich auch zum Theil aus sehr weiter Ferne sehr bemerkbar gemacht. Nicht allein, daß vielen durch die ernsten Ereignisse in Bedrängniß gekommenen Familien von außerhalb ansehnliche Summen, darunter auch 10,000 S. R. eines reichen in Petersburg lebenden Edelmanns aus der Schweiz, zur Disposition gestellt wurden, sondern schon seit zwei Monaten waren auch die Gasthöfe in und um Neufchatel mit Fremden, die größtentheils den höheren Ständen und der wohlhabenderen Klasse der Ausländer angehören, gefüllt; viele waren theils durch ältere Verbindungen, theils durch Empfehlungsbriefe an hiesige royalistische Familien gewiesen, sie verkehrten daher auch viel und fast ausschließlich nur mit diesen. Von den merkwürdigen Gegenständen unserer Stadt war es namentlich das Schloß, welches ihre Aufmerksamkeit in Anspruch nahm und von ihnen in Begleitung ihrer Gastfreunde viel besucht wurde. Dieser Umstand zog zuerst die Aufmerksamkeit der Behörden auf sich, es fand eine größere Wachsamkeit statt, und nach mehreren Zurückweisungen haben sich nun die Behörden des Kantons zu der bereits in öffentlichen Blättern erwähnten strengeren Fremdenkontrole, die sich selbst in manchen Fällen bis auf die Beobachtung der Korrespondenz ausdehnte, veranlaßt gefunden." — Der am heutigen Morgen feierlich beerdigte niederländische General der Infanterie a. D., Graf von Perponcher, war lange Jahre hindurch an unserem k. Hofe als niederländischer Minister beglaubigt. Er hatte sich als Brigadegeneral große Auszeichnung in dem Treffen bei Quatrebras erworben, und der hochselige König, der bei Gelegenheit eines Besuches, den der verstorbene König der Niederlande in Berlin machte, darauf aufmerksam gemacht worden, schmückte ihn dafür mit dem Rothen Adlerorden erster Klasse. Bei seiner Abberufung vom hiesigen Gesandtschaftsposten gab ihm der jetzt regierende König den Schwarzen Adlerorden, und nach dem letzten Kapitel dieses Ordens ward ihm die Kette desselben verliehen. Er wünschte Berlin wiederzusehen, erreichte es aber nur als Leiche. Aus seiner Ehe mit einer Tochter der verstorbenen Oberhofmeisterin unserer Königin, Gräfin Reede, hinterläßt er drei in preußischen Diensten stehende Söhne, von denen einer Diplomat ist, die beiden anderen aber in der Armee dienen. — Sehr interessant und voll deutlicher Fingerzeige für die Richtung der Politik in Beziehung auf den Orient ist der Bericht eines der beiden Ingenieure, die, wie wir zu seiner Zeit berichteten, nach Astrachan gingen, und von der russischen Regierung bei der wissenschaftlichen Expedition auf dem Kaspischen Meere ihre Verwendung finden sollten. Nur einer befindet sich zu diesem Zweck noch in Derbend, während der andere bereits nach dem Aralsee und der Festungslinie abgegangen ist, welche die Russen auf der Seite nach Khiwa erbaut haben. Die anfänglich nur zu einem wissenschaftlichen Zweck angeordnete Expedition erhält, wie es scheint, durch die augenblicklichen Verhältnisse Persiens, an denen Rußland einen sehr lebhaften Antheil nimmt, eine Ausdehnung, die weit hineingreift in die militärischen und politischen Verhältnisse beider Reiche. Astrachan ist schon seit einigen Monaten ein außerordentlich wichtiger, mit reichen Magazinen von Kriegs- und Lebensbedürfnissen aller Art erfüllter Stapelplatz des größten Landsee's der Erde. Von hier aus bereiten sich große Sendungen vor, die ihren Weg über Derbend und Baku, längst der Küste von Daghestan nach Ferahabad und Asterabad nehmen, wo sich auch russ. Konsuln und Kommissäre mit den persischen Behörden zur Verwendung für Krieg und Frieden vereinigt befinden. — Wenn in vielen Beziehungen wirklich nun Hoffnung zur Beseitigung der Theurungskalamität ist, so zeigen sich in diesem Augenblick doch, wie wir nach amtlichen Nachweisungen wieder erzählen können, schon jetzt auch manche Besorgnisse wenn auch nicht ganz gehoben, doch sehr ermäßigt, da Zählungen und genaue Recherchen es ausweisen, daß weder die durch den Krieg herbeigeführte Ausfuhr, noch die Rinderpest einen so allgemeinen und verderblichen Einfluß auf den Viehbestand geübt hat, als man fürchtete; ein sehr triftiger Beweis für diese Angabe ist nicht allein der Umstand, daß in den meisten Provinzen der Preis des Schlachtviehes sehr herabgeht, sondern auch, daß ich auf unseren großen Marktplätzen sehr ansehnliche Vorräthe von Häuten sammeln, und namentlich in der vorigen Woche große Transporte von Leder und Lederwaaren nach Berlin kamen, weil sie in Frankfurt a. O. selbst bei sehr ermäßigten Preisen keine Abnehmer gefunden hatten.

— [Neuenburger Frage.] Aus der preußischen Thronrede, die allen Londoner Morgenblättern telegraphirt ist, wird die auf Neuenburg bezügliche Stelle durch wörtliche Anführung hervorgehoben. Die „Morning-Post (Lord Palmerstons Organ) bezeichnet den Passus als sehr drohend, schmeichelt sich aber trotzdem mit der Hoffnung, daß „die Rücksicht für den Frieden und die Ordnung in Europa nicht ohne Einfluß auf das Berliner Kabinet bleiben werde; die Schweiz vermöge nicht nur große Heere ins Feld zu stellen, sondern auch Tausende von Freiwilligen aus Frankreich und selbst aus Deutschland anzuziehen. Eine unbedingte Freilassung der royalistischen Staatsverbrecher in Neuenburg käme einer Anerkennung der preußischen Oberhoheit gleich, werde aber nicht erfolgen, sondern im Laufe dieses Monats dürfte ihre gerichtliche Verurtheilung, und wenn die Schweiz vernünftig sei, ihre nachherige Begnadigung stattfinden. So würde die Eidgenossenschaft ihr „gutes Recht" vollkommen gewahrt haben." Die Redensart von den Tausend Freiwilligen (setzt die N. Pr. Z. mit Recht hinzu) aus Frankreich und Deutschland beweist wieder, daß die „Morning-Post" von den kontinentalen Verhältnissen so gut wie gar nichts weiß. Und was das „gute Recht" der Schweiz betrifft, so steigt das Blatt mit diesem Ausdrucke, den berechtigten Stimmen von ganz Europa gegenüber, allerdings auf eine Stufe hinab, wohin keine preußische Zeitung zu folgen geneigt sein wird.

Danzig, 4. Dez. [Schiffbruch.] Dem letzten großen Sturme in der Nordsee und den britischen Gewässern hat auch unsere Handelsmarine einen unfreiwilligen Tribut zahlen müssen: einer der größten Kauffahrer Danzig's, der „George Forster", ein Schiff von 347 Normallasten, ist in der Nacht vom 29. zum 30. Nov. im Kanal la Manche, unfern der Küste Englands, zu Grunde gegangen. Die Mannschaft soll zwar gerettet, zur Bergung der Ladung aber keine Hoffnung vorhanden sein. Das Schiff gehörte zur Rhederei des Herrn Ph. Albrecht und ward von dem Kapitän M. Domcke geführt. (Sp. Z.)

☩☩ Glogau, 3. Dezember. [Lokales und Kommunales; Musik.] Am 24. Novbr. wurde in der öffentlichen Stadtverordnetenversammlung über mehrere anregende Themata berathen. Zuvörderst besprach man die von der Finanzkommission begutachtete Erhöhung der Kommunalsteuer um den einfachen Steuersatz, und zwar auf drei Jahre, welche zur Deckung von 6000 Thlrn. außeretatsmäßiger Ausgaben für 1857 in Vorschlag gebracht worden war. In der sehr lebhaften Debatte wurde, mit Hinweisung auf die guten Verhältnisse der Kommune, die beregte Erhöhung nicht für unabweislich nöthig erachtet, vielmehr der vielfach unterstützte Vorschlag gemacht, auch hier die schon in mehreren Städten angeführte Hausstandssteuer einzuführen, durch deren Ertrag die nöthig gewordenen 6000 Thlr. in spätestens acht Jahren würden gedeckt werden können. Der Magistrat wurde ersucht, sich wegen Genehmigung der letzteren Steuer an die Regierung zu wenden. Ferner ward die vorgeschlagene Erhöhung des Zinsfußes für Darlehne auf Grundstücken auf 5% genehmigt. Endlich wurden zu wohlthätigen Zwecken, Weihnachtsbescherungen, und zu der wieder in's Leben tretenden Suppenanstalt, die sich im vorigen Winter als äußerst wohlthätig erwiesen hat, erhebliche Genehmigungen an Leistungen und baarem Gelde ertheilt. — Vom 15. d. M. ab wird sich unser Getreidemarkt nicht mehr auf der Mälzstraße, sondern auf dem geräumigen Franziskanerplatze befinden, und hat der Magistrat bereits mehrere, diese Verlegung betreffende Lokalverordnungen publizirt. Der Franziskanerplatz ist allerdings ungleich geräumiger als das alte Marktlokal, auf welchem durch das zahlreiche Getreidefuhrwesen die Passage oft gehemmt wurde; dennoch aber wird es schwer halten, aus der langjährigen Gewohnheit ohne Konflikte herauszukommen. Die Bürgerschaft ist meist gegen die Verlegung, und unbestreitbar verlieren an zwölf Wirths- und Schankhäuser der Mälzstraße, deren Existenz nur auf den Marktbesuch gegründet war, durch die Translozirung ihre Hauptnahrung. Andererseits aber sind die Häuser des Franziskanerplatzes nur zum geringsten Theile zum Umschütten geeignet, so daß Hemmungen und Konflikte in der ersten Zeit unvermeidlich sein werden. — Seit dem 2. Dezbr. ist unsere mondenlang pausirende Gasbeleuchtung wieder eröffnet worden, und zwar zum großen Behagen aller Laden- und Lokalbesitzer, welche in der Zwischenzeit nicht nur das Annehmliche, sondern auch die Billigkeit des Gases, anderen Beleuchtungsarten gegenüber, entbehren und würdigen gelernt haben. — Von Musikaufführungen sind wir überschüttet. Die Musikmeister des 18. und 6. Inf. Regts. wetteifern um die Gunst des Publikums, und erst jüngst gab die Pianistin Frl. Nanette Falk aus Hamburg zwei sehr beifällig aufgenommene Konzerte; auch stehen uns in Kürze mehrere Aufführungen der Musikakademie und des Privat-Männergesangvereins „Orpheus" bevor.

Stettin, 4. Dezbr. [Inaugurationen.] Heute, am Gedächtnißtage der Befreiung unserer Stadt von der französischen Okkupation im Jahre 1813, fand hier die sehr feierliche Einweihung des neuen St. Johannisklosters, des städtischen Waisenhauses und der Friedrich-Wilhelms-Schule (sämmtlich in der Neustadt gelegen) statt.

Oestreich. Wien, 3 Dezember. [Das Verbot des Brüsseler „Nord".] Die Entziehung des Postdebits für den Brüsseler „Nord" hat einen weit tieferen Grund, als er von offiziöser Seite angegeben wird. Unsere Adelsaristokratie befindet sich in vielfach oppositionellem Zustande mit dem dermaligen Regierungssystem, und man begreift leicht, daß eine solche Stellung unserer reichbegüterten und mit allem Glanze alter Adelsgeschlechter umgebenen Geschlechtsaristokratie eine große Bedeutung hat. Diese Opposition ist nicht allein in der Besorgniß begründet, daß die zu erwartenden Landesstatute die Standschaftsprivilegien des grundbesitzenden Adels alteriren dürften, sondern sie wurzelt auch in der Unzufriedenheit gegen gewisse „homines novi" in den höchsten Staatsstellen, und den angeblichen Rücksichtslosigkeiten derselben gegen die sogenannten konservativen Interessen, wie unsere Adelsaristokratie sie aufzufassen beliebt. Dazu kommt auch noch, daß diese Aristokratie tief in industrielle Unternehmungen verwickelt ist, und mit wahrer Angst auf gewisse Modifikationen blickt, welche dem Zolltarif bevorstehen und die bequeme Rente unserer aristokratischen Eisenhüttenbesitzer zu schmälern drohen. Die bekannten Anfeindungen gegen manchen hochgestellten Beamten, zumeist gegen den „Minister-Parvenü" v. Bach, bilden nur eine Seite jener Tendenzen und Bestrebungen unserer Adelsaristokratie. Nun ist es aber ein öffentliches Geheimniß, daß der Brüsseler „Nord" von dieser Seite gerade ausersehen war, den erwähnten Tendenzen, als gewisse Korrespondenzartikel verarbeitet oder auch in anderer Form, zum Ausdruck zu verhelfen, wie es denn auch nicht unbekannt ist, daß der „Nord" zu diesem Ende nicht unbedeutend subventionirt wurde. Völlig irrig ist daher die Annahme, daß gedachtes Blatt hier Oestreich gegenüber die Bestimmung gehabt, im Sinne der russischen Politik zu wirken. Wenn demnach der Umstand, daß der „Nord", dessen eifrigste Leser und Abonnenten man in jeder Familie unserer Adelsaristo-

kratie finden kann, einen jedenfalls kaum nennenswerthen (?!) Angriff höher hinauf sich erlaubte, als Motiv des entzogenen Postdebits von offiziöser Seite angegeben wird, so weiß man hier besser, wer damit eigentlich und aus welchen Gründen getroffen werden sollte. Nachdem durch die gedachte Maaßregel unsere Aristokratie eines Ablagerungsortes für ihre Tendenzen und Bestrebungen verlustig gegangen ist, wird sie ohne Zweifel für ihre Zwecke ein anderes, näher gelegenes Organ, das ich für jetzt zu nennen Anstand nehme, zu gewinnen suchen. (B. B. Z.)

Venedig, 1. Dezbr. [Die große Regatta], welche gestern zu Ehren Ihrer Majestäten gegeben werden sollte, ist des eingetretenen Sturmwetters wegen abgesagt, und auf nächsten Sonntag verschoben worden. Heute ertheilte der Kaiser Vormittags Privataudienzen und besichtigte dann trotz des heftigen Sturmes und Schneegestöbers mehrere öffentliche Institute.

Baden. Karlsruhe, 3. Dezbr. [Der Geburtstag der Großherzogin.] Zur Feier des heutigen Geburtsfestes J. k. Hoheit der Großherzogin Luise hatte gestern Abend der hiesige Cäcilienverein die Ehre, im Marmorsaale des großherzogl. Schlosses eine Serenade zu bringen. Später fand Zapfenstreich mit Musik statt und heute früh verkündete die Musik vom Rathhausthurme herab die Feier des Tages. Unter allen Ueberraschungen war aber die freudigste die, welche Se. k. H. der Prinz von Preußen seiner durchlauchtigen Tochter durch Uebersendung seiner Büste bereitet, welche meisterhaft in Marmor ausgeführt ist. JJ. kk. HH. der Prinz und die Prinzessin von Preußen haben die Absicht, hieher zu kommen, aufgegeben. J. k. H. die Großherzogin Luise hat vorgestern anläßlich ihres Eintrittes in den hiesigen Frauenverein diesem ein Geschenk von 10 Napoleons gemacht und für das Christfest die Anfertigung von Kleidungen für arme Kinder befohlen.

Luxemburg, 2. Dezember. [Zwei Aktenstücke zur Verfassungsfrage.] Die gestern veröffentlichte Proklamation des Königs-Großherzogs (wir haben dieselbe schon in Nr. 284 telegr. erwähnt; d. R.) lautet:

Wir Wilhelm III., von Gottes Gnaden, König der Niederlande, Prinz von Oranien-Nassau, Großherzog von Luxemburg 2c. 2c. Allen, welche Gegenwärtiges sehen werden, Gruß!

Luxemburger! Wir hatten die Kammer der Abgeordneten zur loyalen Mitwirkung aufgefordert, um in der Verfassung von 1848 einzelne Abänderungen vorzunehmen, welche nicht in der Willkür, sondern in den für das Land verbindlichen Verträgen ihren Grund haben. Zu Unserem Leidwesen ist diese Mitwirkung, trotz den wohlwollenden und versöhnlichen Bemühungen Unseres vielgeliebten Bruders und Statthalters, versagt worden. Man hat die guten Absichten der gemäßigsten Männer gelähmt. Man hat Unseren Vorlagen die ihnen gebührende Aufnahme nicht einmal in der Form bewilligt; man hat ihre Prüfung willkürlich verhindert. Unsere Würde, Unsere Prärogative und die Rechte des Landes sind solcher Weise aufs Aeußerste verletzt worden. Kraft Unserer landesherrlichen Rechte, im Gefühl Unserer Pflichten gegen Unsere Bundesgenossen und gegen Unsere Unterthanen nehmen Wir somit die von Unserer Krone untrennbare Macht wieder in Besitz; Wir erkennen die durch die Verträge dem Großherzogthum auferlegten Verpflichtungen an; und Wir sichern Unseren Unterthanen den Genuß wahrer Freiheiten und Garantien zu. Luxemburger! Die Verfassung von 1848, das Werk einer Zeit der Aufregung und düsterer Befürchtungen, litt an wesentlichen Mängeln. Wir sind nicht so glücklich gewesen, Euch durch das Organ Eurer Vertreter an einem Akte versöhnender Reform betheiligt zu sehen. Aber wir sind überzeugt, daß diejenigen unter Euch, welche im Herzen ihrem Fürsten und ihrem Lande aufrichtig anhangen, den Ausdruck Unseres Willens mit Befriedigung, und daß alle denselben mit Ehrerbietung und Ergebenheit vernehmen werden. Bringt dadurch bei Uns Vorfälle in Vergessenheit, die Uns ein trauriges Andenken hinterlassen haben, und bewirkt durch Eintracht und Patriotismus, daß die Freiheiten und Garantien, welche Wir Euch heute aus freiem und ganzem Willen bestätigen, heilsame Früchte für das Land tragen. So werdet Ihr Euch, der väterlichen Fürsorge und Zuneigung würdig zeigen, die Wir immer für Euch gehegt, und die Wir Uns glücklich erachten werden, Euch allen und Jedem unter Euch erhalten zu können.

Haag, 27. November 1856. Wilhelm.

Die in Bezug auf die Revision der Verfassung gleichzeitig erschienene Verordnung lautet:

Wir Wilhelm III, von Gottes Gnaden, König der Niederlande, Prinz von Oranien-Nassau, Großherzog von Luxemburg 2c. 2c., Allen, welche Gegenwärtiges sehen werden, Gruß!

In Erwägung, daß die Verfassung vom 9. Juli 1848, das Werk aufgeregter Zeiten, Bestimmungen enthält, welche in Widerspruch stehen mit den Grundprinzipien des Deutschen Bundes, zu welchem das Großherzogthum Luxemburg nach den Akten und Verträgen gehört, die dasselbe als unabhängigen Staat anerkannt haben; — In Erwägung, daß Wir die loyale Mitwirkung der Kammer der Abgeordneten angerufen haben zur Erfüllung der Bundespflicht, die Verfassung des Großherzogthums mit jenen Prinzipien in Einklang zu bringen: daß aber die in der Kammer stattgehabten Vorfälle eine Revision in der durch die Verfassung vorgesehenen Form unmöglich gemacht, und gleichzeitig die in Gemäßheit dieser Verfassung selbst ausgeübte Prärogative der Krone auf das Aeußerste verletzt haben; — In der Absicht, die Pflicht zu erfüllen, welche Uns die Eigenschaft eines Bundesfürsten auferlegt, und zur selben Zeit unseren Luxemburgischen Unterthanen eine, die wahren Freiheiten und Garantien schützende Regierung zu gewährleisten; — Haben Wir befohlen und verordnet, und befehlen und verordnen Wir, was folgt: Art. 1. Die Kammer der Abgeordneten ist aufgelöst. Art. 2. Die Verfassung vom 9. Juli 1848 wird revidirt, wie folgt: (Folgen die einzelnen Bestimmungen). Art. 3. Der Text der gemäß den Vorschriften des vorhergehenden Art. 2 revidirten und mit einer neuen Reihe von Artikeln versehenen Verfassung wird im Verfolg des Gegenwärtigen veröffentlicht werden. Dieser solchergestalt revidirte Text bildet für die Zukunft den einzigen offiziellen Text der Verfassung des Großherzogthums. Art. 4. Wir behalten Uns vor, diejenigen gesetzlichen Maaßnahmen zu verfügen, welche die Revision der Verfassung oder das Interesse Unseres Großherzogthums erheischen und der regelmäßige Gang der öffentlichen Dienste in Erwartung des Zusammentritts der Staatenversammlung nöthig machen können.

Haag, 27. November 1856. Wilhelm.

(Folgen die Unterschriften der fünf Administratoren.)

Großbritannien und Irland.

London, 2. Dezbr. [Die „Morning Post" über die Pariser Konferenzen, über die Neuenburger Frage und Hrn. Morris Moore.] Die „Morning Post" bringt in gesperrter Schrift einen Artikel, der sich auf die Wiederaufnahme der Pariser Konferenzen bezieht. Derselbe lautet: „Als der Pariser Kongreß sich trennte, ward beschlossen, daß gewisse untergeordnete Detailfragen der Würdigung einer aus den zweiten Kongreßbevollmächtigten bestehenden zukünftigen Konferenz überlassen werden sollten. Da diese Bevollmächtigten die ständigen Gesandten der betheiligten Mächte waren, so konnten sie jeden Augenblick zusammenberufen werden, sobald die zu erwägenden Fragen reif für eine Entscheidung und endgültige Beschlußfassung geworden zu sein schienen. Diese zweite Konferenz hat nicht die Befugniß, den Pariser Vertrag zu einer offenen Frage zu machen und Wortlaut oder Inhalt desselben zu ändern. Die Konferenz kann jeden Augenblick einberufen werden, und wir sehen keinen Grund, weshalb unsere Regierung sich ihrem Zusammentritte widersetzen sollte (und doch schien Lord Palmerston bisher so außerordentlich viele Gründe dagegen zu haben! D. R.). Die Streitpunkte, um welche es sich Rußland gegenüber handelt, sind der Besitz der Schlangeninsel und Bolgrads. Diese Punkte, behaupten wir, sind durch den Vertrag festgestellt. Was die Schlangeninsel angeht, so ist die Türkei im Besitze derselben, und eine englische Flotte befindet sich in ihrer Nachbarschaft. Diese Thatsachen sind eben so einfach, wie das unbestreitbare Anrecht der Pforte auf die Insel. Die Konferenz wird nicht den Versuch machen, sie Rußland zurückzuerstatten. Was Bolgrad angeht, so kann auch in dieser Hinsicht nicht der geringste Zweifel obwalten, man müßte sich denn über den Namen des Ortes streiten. Die Bevollmächtigten wissen aber recht gut, daß, als sie von Bolgrad sprachen und schrieben, das auf der Karte befindliche Bolgrad gemeint war, welches die russische Grenze von der Donau entfernte, und nicht jenes neue Bolgrad, welches den Russen gerade jene Stellung verleihen würde, von welcher sie auszuschließen der Zweck des Vertrages war. England wird daran festhalten, daß nur von Einem Bolgrad die Rede sein kann. Oestreich wird das Gleiche thun, ebenso das ehrliche Sardinien, ebenso ohne Zweifel Frankreich. Wir wissen noch nicht, ob Rußland die Frage überhaupt auf's Tapet bringen wird. Eine Eskamotage versuchen, und sie nach einer Niederlage ausführen, sind zwei verschiedene Dinge. Wir haben durch den Krieg nur gerade die Zwecke erreicht, um derentwillen wir uns geschlagen haben. Allein wir haben sie erreicht; und alle etwaigen Versuche, uns die Frucht unserer Siege zu entreißen, werden kein anderes Ergebniß haben, als eine Niederlage." — In einem Artikel über die Neuenburger Frage räth die „Morn. Post" von einem kriegerischen Vorgehen gegen die Schweiz ab, und meint, ein solches könnte leicht eine größere europäische Erschütterung, als die des Jahres 1848, veranlassen. — Auch mit der Angelegenheit des Herrn Morris Moore beschäftigt sich die „Morning Post". Herr Morris Moore ist ein englischer Kunstkritiker, der sich seit Kurzem in Berlin aufhält; er wurde daselbst vor Kurzem verhaftet, oder, wie die Berliner Blätter angeben, polizeilich sistirt, nach ungefähr 12 Stunden aber wieder entlassen. Diese Maaßregel soll durch politische Verdächtigungen gegen Herrn Moore hervorgerufen sein, doch ist darüber bisher nichts Genaues bekannt geworden. Herr Moore selbst hat in den englischen Blättern eine lange Erklärung darüber veröffentlicht, worin er sich als das Opfer der Eifersucht oder Rachsucht des Museumdirektors Waagen in Berlin (gegen den er früher aufgetreten war) und dessen Beschützers, des Prinzen Albert, darstellt, wogegen aber Herr Waagen in den Berliner Blättern lebhaft protestirt hat. Die „Morn. Post" sagt: Die englische Regierung werde bei der preußischen Beschwerde erheben wegen der stattgehabten Verhaftung. Die preußische Polizei, bemerkt sie, habe ihre gesetzlichen Befugnisse allerdings nicht überschritten, und deshalb könne auch die englische Beschwerdeführung für die betreffenden preußischen Polizeibeamten keine unangenehmen Folgen haben. Doch werde man englischerseits auf den vexatorischen und verletzenden Charakter der Vollmachten, welche das Gesetz in die Hände der preußischen Polizei lege, aufmerksam machen und darauf dringen, daß die Wiederkehr ähnlicher Vorfälle so viel wie möglich vermieden werde. (O. Z.)

— [Die Expedition gegen Persien.] Die mit der letzten Post aus Indien angelangten Nachrichten über die Expedition gegen Persien lassen sich durch eine Notiz von hier wesentlich vervollständigen. Man kannte nämlich in Indien noch nicht die hier ernannten beiden Befehlshaber, General Outram und Obrist Jacob von der scindischen Kavallerie. Ein Waffengefährte beider bezeichnete sie so: Outram frißt Sie, wenn Sie ihn an den Bart fassen, und Jacob, wenn Sie seinen Bart ansehen. Es sind die beiden größten Haudegen, die aufzutreiben waren, und man schließt aus der Wahl, daß es nicht bloß auf die Besetzung von Kurrack und Bushire, sondern auf einen Feldzug in das Innere abgesehen sei. Uebrigens sind die auf Urlaub hier anwesenden indischen Offiziere darüber einig, daß sie die Politik der Regierung nicht verstehen. Trösten wir uns also und übereilen wir uns nicht mit dem Urtheil. Das persisch-amerikanische Bündniß, von dem einmal die Rede war, existirt nicht. (N. Z.)

London, 4. Dez. [Diskontoherabsetzung.] Die Bank von England hat heute das Diskonto um $\frac{1}{2}$ Prozent, also auf $6\frac{1}{2}$ Prozent herabgesetzt. (Tel. Dep.)

Frankreich.

Paris, 2. Dezbr. [Die Finanzen der Stadt Paris; eine amerikanische Fregatte in den Dardanellen.] Der „Moniteur" enthält einen langen Bericht des Seinepräfekten über die Finanzen der Stadt Paris. Der definitive Rechnungsabschluß von 1855 zeigt eine Mehrausgabe von mehr als 1 Million. Der Präfekt erklärt, daß man mit dem Jahre 1856 in eine neue Aera eingetreten ist und daß er hoffte, in Zukunft werde das Gleichgewicht zwischen den Einnahmen und Ausgaben aufrecht erhalten werden. Zu dem Ende sollen die Ausgaben für die öffentlichen Bauten etwas beschränkt werden. Demnach wird das Projekt der Ausführung des Boulevard Malesherbes aufgeschoben, wenn nicht vollständig aufgehoben werden. — Eine amerikanische Dampffregatte, der „Supply," ist, nach hier eingelaufenen Nachrichten, vor Tenedos erschienen und hat, angeblich, um gegen die Gegenwart der englischen Marine im Schwarzen Meere zu protestiren, einen Ferman zum Einlaufen in den Bosporus verlangt, obgleich ein solcher noch nicht nothwendig ist.

— [Erdbeben.] Zu Saintes (Charente-Inferieure) ward am 25. November Abends ein heftiger Erdstoß verspürt.

— [Die Konferenzen; für England; Militärisches; ein Dementi.] Wie ich vernehme, wird die Konferenz am 15. oder 20. Dezember, und zwar in Paris wieder aufgenommen werden. Die Beziehungen Englands zu Frankreich scheinen in Folge dieser Konzession etwas besser geworden zu sein. Zum wenigsten haben die halboffiziellen Blätter den Befehl erhalten, ihre Angriffe gegen England einzustellen, und den royalistischen Blättern ist dasselbe bedeutet worden. — Wie man versichert, hat die hiesige Regierung beschlossen, alle Generale, die nicht mehr fähig sind, einen Feldzug mitzumachen, durch jüngere Leute zu ersetzen. Diese Maaßregel hat ein gewisses Aufsehen erregt, da man dieselbe gewöhnlich nur in Kriegszeiten nimmt. — Die „Patrie" enthält heute folgende Note: „Einige fremde Blätter haben von der Abdankung des Königs von Dänemark gesprochen. Wir glauben ankündigen zu können, daß diese Gerüchte, wahrscheinlich aus Parteiinteresse verbreitet, nicht die geringste Begründung haben."

Belgien.

Brüssel, 2. Dez. [Der Justizminister und die Kammer; die Klerikalen.] Es ist heute heiß zugegangen in der Repräsentantenkammer. Herr Nothomb ist wegen der jüngst von ihm vorgenommenen Ernennungen von Herrn Verhaeghen imterpellirt worden, und auch die scharfe, schneidende Zunge des Hrn. Frère hat seiner nicht geschont. Herr Verhaeghen erwähnte, daß bei zwanzig zu besetzenden Aemtern die berathende Stimme der höheren Magistratur, welche in solchen Angelegenheiten von jeher ein Recht gehabt, sich hören zu lassen, in 17 Fällen nicht beachtet, und daß demzufolge von allen Ecken und Enden Reklamationen und Klagen über die von dem Minister eigenmächtig vorgenommenen Ernennungen veranlaßt worden seien. Zweitens fragte Hr. Verhaeghen, ob das im Lande allgemein verbreitete Gerücht begründet sei, daß der Generalprokurator am Brüsseler Appellhofe die Rückberufung zweier von Hrn. Nothomb neuernannten Substitute auf Grund ihrer Unfähigkeit verlangt habe. Der Minister antwortete wie gewöhnlich in höchst kavalierer Weise; in Bezug auf den ersten Punkt erwiderte er, daß die Magistratur keine Anträge, sondern nur Rathschläge zu geben habe, und daß die von Herrn Verhaeghen hingeworfenen Zahlen ganz vager Natur seien; in Bezug auf den zweiten Punkt, obgleich man ihm den Verdacht ausgedrückt hatte, daß eine der beiden Ernennungen wohl geschehen sei, um einem nahen Anverwandten des Hrn. Ministers Platz zu machen, verweigerte Hr. Nothomb einfach jede Auskunft, da er nicht verpflichtet sei, Herrn Verhaeghen zu erzählen, was zwischen ihm und einem seiner Untergebenen vorgefallen sei. Gewiß nicht! Aber ein konstitutioneller Minister sollte sich der öffentlichen Meinung gegenüber für verpflichtet halten, jede Art Verdacht von sich zu entfernen, namentlich wenn derselbe nicht allein in der Presse, sondern selbst im Sitzungssaale der Abgeordneten laut geworden. — Der hiesige „Observateur" schließt seine Besprechung der wüthenden Artikel, welche die klerikalen Blätter nicht müde werden, wegen der „Generation von Dummköpfen" gegen Herrn Dedecker zu schleudern, mit folgenden Worten: „Das Seelenheil des Ministers des Innern ist in großer Gefahr, und wenn das belgische Ministerium nicht sofort, gleich dem sardinischen, exkommunizirt worden ist, so hat man das lediglich der Gegenwart des frommen Herrn Mercier und des devoten Herrn Nothomb zuzuschreiben. Die Kapitole werden immer von denselben Helden gerettet." (K. Z.)

Schweiz.

Bern, 30. Novbr. [Bischof Marilley.] Noch vor dem Wahltage tritt in der Geschichte des Kantons Freiburg ein Wendepunkt ein. Kaum hatte die offizielle Depesche, welche dem Bischofe Marilley in Divonne den letzten Beschluß des Großen Rathes ankündigte, ihren Bestimmungsort erreicht, so beeilte sich der Prälat, der Regierung von Freiburg zu melden, daß er dem vereinbarten Modus vivendi ohne Bedingung seine Zustimmung gebe und bereit sei, mit der Staatsbehörde über seine Rückkehr in die Diözese zu unterhandeln (s. unt.). In dieser Antwort liegt die Sanktion des römischen Stuhles, von welchem Hr. Marilley vor zwei Jahren persönlich die nöthigen Vollmachten in Empfang genommen hatte. (K. Z.)

Bern, 2. Dezbr. [Der große Rath von Bern; Zurückberufung des Bischofs Marilley; aus Neuenburg und Lausanne.] Der große Rath von Bern ist zum 15. und der von Zürich zum 22. d. M. einberufen. — Der freiburgische Staatsrath hat die Herren Vonderweid und Castella nach Divonne gesandt, um den Bischof Marilley nach Freiburg zurückzugeleiten. — In Neuenburg haben Oberstlieutenant Philippin und Präfekt Matthey die Wahl in den neuen Gemeinderath nicht angenommen; sie sind darin durch Ch. B. Borel und Loutz ersetzt worden. — Man versichert, es habe sich in Lausanne wirklich darum gehandelt, das dortige Schloß zu überrumpeln und die Regierung abzusetzen.

Spanien.

Madrid, 28. Novbr. [Die Cortes; Civilliste; königl. Geschenk.] Die amtliche Zeitung wird nach den bis jetzt gefaßten Beschlüssen im Laufe des nächsten Monats das Dekret bringen, welches die Cortes beruft. Gleichzeitig wird sie die neue „Geschäftsordnung" für diese Versammlung publiziren, aus welcher die wesentlichsten Bestimmungen bereits mitgetheilt wurden und welche das Pariser Muster in glücklicher Weise nachahmen und hier und da vervollständigen wird. — Die Civilliste hatte durch die letzten konstituirenden Kortes bekanntlich nicht unerhebliche Schmälerungen erfahren. Man behauptet, daß diese Ausfälle nachträglich als Rückstände werden ausgezahlt werden, da alles seit dem Juli 1854 Geschehene nur als Episode ohne rechtlichen Charakter aufzufassen sei. Mit Bestimmtheit wird ferner versichert, daß der römische Hof eine erhebliche Entschädigung für den Klerus verlangt, wenn er die seit zwei Jahren bewirkten Verkäufe geistlicher Güter nachträglich anerkennen soll. — Die „Espana" erzählt, daß die Königin an ihrem Namenstage dem wunderthätigen Muttergottesbilde von Monserrat einen prächtigen blausammetnen, mit Gold gestickten Mantel zum Geschenke machte. Die Cerimonie der Uebergabe durch die Herzogin von Noblejat wird am 2. Febr. statthaben, an welchem Tage voriges Jahr der Königin das Leben gerettet wurde.

— [Eine Depesche] aus Madrid vom 2. Dez. lautet: Es ist Befehl ergangen, sofort das Budget von 1857 zu entwerfen, indem das vorige in diesem Monat zu Ende geht. — Man glaubt, die Bank von Sevilla werde die Genehmigung erhalten, und zwar mit einem Kapital von 18 Millionen Realen und auf eine Dauer von 25 Jahren. — Isturitz wird wahrscheinlich als Gesandter Spaniens nach Rußland gehen. — Die Differenzen mit Domingo werden nächstens beigelegt sein. — Wegen Einberufung der Cortes und der Munizipalitäten ist noch nichts entschieden.

Portugal.

Lissabon, 22. Novbr. [Wahlen.] Fünf Chefs der Miguelistischen Partei sind in die Kammer gewählt worden. In vielen Wahlbezirken des Landes haben die Miguelisten ansehnliche Minoritäten erhalten (s. Nr. 278).

Rußland und Polen.

Petersburg, 26. November. [Die Marinemannschaften; Konsulate in der Türkei.] Auf Veranlassung des Großadmirals ist für die Flotte eine Vorschrift erlassen und vom Kaiser genehmigt worden, derzufolge das Dienstentlassungssystem geregelt, und auch die Beurlaubung der Mannschaften auf unbestimmte Zeit, gleich wie im Landheere, eingeführt wird. Sowohl dem Staate, wie den Klassen, in welchen die Matrosen konskribirt werden, dürfte hieraus unzweifelhaft eine Erleichterung erwachsen. — Zwei neue Konsulate sind von der Regierung in der Türkei etablirt worden. Das eine in der albanesischen Stadt Scutari, das zweite in Sarajewo (Bosnien). Beide Konsulate sind ansehnlich dotirt worden. Als englischen Konsul hier in der Stadt hat die Regierung Herrn Mickele, und als sardinischen Herrn Feodor Schulze anerkannt. (H. B. H.)

Dänemark.

Kopenhagen, 2. Dezbr. [Budget.] Im Volksthing wurde unter Anderem das Budget vorgelegt; die Einnahmen werden auf circa $2\frac{1}{2}$ Millionen Thaler höher als die Ausgaben veranschlagt.

— [Die Domänen in den Herzogthümern.] Ein Korrespondent der Nd. Z. berichtet aus Kopenhagen vom 1. Dezbr.: „Als besondere Neuigkeit bin ich heute im Stande zu melden, daß alle weiteren Domänenverkäufe in den Herzogthümern bis auf Weiteres plötzlich sistirt worden sind.

Donaufürstenthümer.

Jassy, 14. November. [Kommandowechsel.] Generalmajor v. d. Gablenz hat die Stadt verlassen, um den Winter auf Urlaub in Wien zuzubringen. Generalmajor v. Reyniczek hat für die Dauer seiner Abwesenheit den Oberbefehl über die kaiserl. östreichischen Okkupationstruppen in der Moldau übernommen. (P. C.)

Montenegro.

Cettinje, 20. Novbr. [Wieder ein Konflikt.] Der „Agr. Ztg." wird über einen wegen des Baues einer Brücke entstandenen Konflikt Folgendes mitgetheilt: Eine alte Brücke über die Moraca, welche die Kommunikation der Nahie Piperi mit jener von Kuci vermittelte, ward im verflossenen Sommer von den insurgirten Kuriern zerstört, um den Einmarsch der Montenegriner in ihr Gebiet zu verhindern. Als die Ruhe in jener Gegend wieder hergestellt ward, ordnete Fürst Danilo den Wiederaufbau jener Brücke an, wobei sie zugleich breiter und solider gebaut werden sollte. Der Pascha von Scutari wollte diese Arbeit eiligst verhindern, der französische Konsul legte sich jedoch ins Mittel, um jeden Konflikt zu vermeiden, und hatte diesfalls mit dem Fürsten eine Besprechung in Bir, wobei er ihn auf alle Weise zu bereden suchte, den Wiederaufbau jener

Brücke vor der Hand einzustellen. Aber diese Vermittelung hatte keinen Erfolg, der Fürst befahl, die Arbeit mit Sorgfalt zur bestimmten Zeit zu beenden und ließ dieselbe durch eine starke Schaar Bewaffneter beschützen. Dieser Vorfall könnte leicht weitere Konflikte nach sich ziehen. — Verflossenen Sonntag sollte auf Befehl des Fürsten eine große Volksversammlung in Cettinje stattfinden, in welcher das künftige Schicksal Montenegros entschieden werden sollte, aber dieselbe wurde plötzlich vertagt. — Der Fürst hat beschlossen, in Eigenschaft eines Gesandten die Senatoren Ivo Rakov und Peter Vukotić nach Konstantinopel zu entsenden, und er selbst soll eine Reise nach Paris beabsichtigt haben; aber Beides wurde bis jetzt von einem Tage auf den andern verschoben.

Asien.

Teheran, 17. Novbr. [Nachrichten aus Herat.] Das Journal de Constantinople vom 21. November bringt von hier einige, wie es bemerkt, „aus sicherer Quelle" kommende neueste Nachrichten, wonach Murat Mirza, der Oberbefehlshaber des persischen Belagerungsheeres vor Herat, nach Teheran berichtet haben soll, es sei ein Ding der Unmöglichkeit, Herat mit einer Armee von bloß 25,000 Mann zu nehmen, zumal der Vater des jetzt regierenden Schah, Mohamed Schah, dieses saure Stück Arbeit mit 80,000 Mann nicht fertig gebracht habe. Das Eintreffen des Emir Serdar, eines Sohnes von Dost Mohamed Khan, in Herat mit zahlreichen Scharen von Afghanen aus den kriegerischen Stammgenossenschaften der Tadiks, Kisilbaschen u. s. w. hat zur Folge gehabt, daß die Belagerten ihre Verbindungen mit Afghanistan herstellen konnten. Die Armee des Schah stand nordwestlich vom Platze in konzentrirten Stellungen und erwartete Verstärkungen von Teheran. Bei seiner Ankunft in Herat hat der Emir Serdar der Bewohnerschaft angekündigt, er sei von seinem Vater als Vortrab einer furchtbaren Armee vorausgeschickt worden, welche in Kandahar versammelt und zum Marsche gegen die Perser bereit stehe.

— [Ein Protest.] Die Teheraner Hofzeitung bringt einen Artikel, in welchem der ganzen Haltung nach ein Protest des hiesigen Hofs gegen die englische Expedition enthalten ist. Indem der „Redakteur" von Gerüchten ausgeht, wonach am 13. Septbr. nach einer Ueberfahrt von neun Tagen von Bombay ein englisches Kriegsschiff im persischen Meerbusen eingetroffen sei und das alsbaldige Erscheinen von 15, 16, ja 20 anderen Kriegsschiffen, jedes mit 300 bis 400 Mann Soldaten an Bord, angekündigt habe, erklärt er, daß er über die Wahrheit oder Unwahrheit dieser Nachricht kein Urtheil wage. „Der Redakteur", heißt es dann weiter, „ist vollkommen überzeugt, daß Angesichts der vollkommenen Freundschaft, welche beide Mächte vereinigt, ein solcher Stand der Dinge nicht statthaben kann; er vermuthet auch, daß die Minister Sr. Maj. des Schah die alte Freundschaft zwischen Persien und England und die guten Absichten der englischen Regierung, um die in Kraft bestehenden Verträge aufrecht zu erhalten, zu hoch anschlagen werden, als daß er annehmen sollte, daß letztere Regierung geneigt sei, ohne Grund den Vertrag mit Iran zu brechen. Die persische Regierung setzt ein großes Vertrauen auf das Wohlwollen, die Umsicht und vollkommene Billigkeit des Kabinets von St. James. Wenn selbst schon Kriegsschiffe im persischen Hafen eingetroffen sein sollten, so würde das teheraner Kabinet doch selbst diese That nicht als eine Feindseligkeit betrachten, sondern die britische Regierung um Aufschluß über ihre Absichten befragen, um über die wahre Ursache dieses Ereignisses ins Klare zu kommen."

Lokales und Provinzielles.

S Posen, 6. Dezbr. [Die Eisenbahnverbindung] zwischen Preußen und Rußland, bekanntlich lange schon in Frage, ist seit der Wiederherstellung des Friedens, seitdem im russischen Reiche eine neue Wendung auf Hebung des industriellen und merkantilen Verkehrs (immerhin mit politischen Nebenbeziehungen) ins Leben getreten, und namentlich seitdem die jenseitige Regierung die Anlegung so kolossaler Eisenbahnen im Inneren des Reiches konzessionirt hat, mit erneuerter Stärke wieder in den Kreis der Diskussion getreten. Daß eine solche im Nordosten unsers Staates, anschließend an unsere Ostbahn, ins Leben tritt, ist bekannt. Allein es handelt sich nicht um diese Verbindung allein. Noch eine andere, für unsere Provinz gewiß und zweifelsohne auch für die gesammte Verkehrsentwickelung Deutschlands mit dem Osten überaus wichtige Verbindung kommt dabei in Frage und ist vielleicht von noch größerer Wichtigkeit als die erstbezeichnete: wir meinen die Bahn von Warschau über Lowicz nach der preußischen Grenze, deren baldige Realisirung jetzt um so schärfer in's Auge zu fassen ist, als seit Herstellung der Schienenverbindung zwischen Posen und Breslau auch die Inangriffnahme der Linie Posen-Gnesen-Bromberg nicht nur fest bestimmt, sondern selbst in sehr nahe Aussicht gerückt ist.

Die Richtung des Schienenweges von Lowicz aus bildet hierbei natürlich die Hauptfrage, und drei Linien sind es, welche da in Frage kommen, nämlich Lowicz-Thorn (-Bromberg-Posen), Lowicz-Slupce-Posen, und Lowicz-Gnesen-Posen. Ueber die letztere in ihrem Verhältniß zu den beiden anderen ist vor Kurzem bei J. B. Lange in Gnesen (zu haben in allen Buchhandlungen) eine kleine Broschüre unter dem Titel: „Die Fortführung der Warschau-Lowiczer Eisenbahn nach Preußen von J. Russak" erschienen, auf welche wir hier ganz besonders die Aufmerksamkeit lenken möchten. Der Verfasser hat sich schon durch ein Paar ähnlicher kleiner Schriften dem betr. Publikum sehr vortheilhaft bekannt gemacht, und wir finden auch in der neuesten wiederum die frühere Klarheit der Auseinandersetzung, welche lediglich durch Zahlen schlagend beweiset, was sie beweisen will, und dadurch, nicht durch überschwängliche Phantasien bestechend, die Ueberzeugung des Lesers zu gewinnen sucht. Eben aus den nüchternen Zahlenverhältnissen weiset der Verfasser nach, daß für jetzt die Linie Lowicz-Gnesen-Posen unbedingt die zunächst nothwendige, vortheilhafteste, weit kürzeste und billigste sei, indem durch sie nicht nur unsere Provinz und unsere Stadt, neben dem altehrwürdigen Gnesen, sondern auch über hier das Herz von Deutschland auf dem kürzesten Wege mit Warschau rc. in engste Verbindung gebracht wird. Die nähere Nachweisung und Begründung der einschlägigen Punkte möge man aus dem Schriftchen selbst entnehmen, das wir bei der hohen Wichtigkeit der Frage der allgemeinen Aufmerksamkeit des gesammten Publikums angelegentlich empfehlen.

Welchen Anklang dieses Projekt mit seiner unleugbaren Bedeutsamkeit gerade auch für unsere Stadt hier schon gefunden, mag man daraus abnehmen, daß sich hier bereits ein Komité gebildet hat (die HH. Kommerzienrath Bielefeld, Stadtrath Mamroth, Jos. Russak, Regierungsrath Dr. Ziegert rc.), um die Vorarbeiten möglichst schnell und kräftig zu fördern. Auch wir werden diesen Gegenstand nicht aus den Augen verlieren.

Posen, 6. Dezbr. [Vor funfzig Jahren], am 3. November Abends, war unsere Stadt in großer Bewegung, denn das 1. Regiment der französischen Jäger zu Pferde, welches einen Theil der Avantgarde des 3. Korps der großen Armee ausmachte und unter dem Befehl des Marschalls Davoust stand, rückte unter dem Jauchzen einer zahlreichen Volksmenge und unter dem Rufe: „Vive l'Empereur!" in Posen ein. So die letzte Nummer (Nr. 89) der weiland „Südpreußischen Zeitung" aus dem Jahre 1806. Die Nr. 90 führt schon den Titel „Posener Zeitung". Proklamationen der Generale Dąbrowski, Davoust, Daultanne, Axamitowski und anderer Gewalthaber, untermischt mit Bulletins der großen Armee, welche von den eben gewonnenen Schlachten und eroberten Festungen Kunde bringen, füllen nun die Spalten der Zeitung, in denen wir auch leider zwei kriegsgerichtlichen Exekutionen begegnen, welche an zwei Beamten kleiner Städte vollstreckt wurden. Die Unglücklichen waren: der Bürgermeister Johann Schatzscheider aus Gollancz, des vorhergegangenen Verbots ungeachtet überführt, Truppen- und Pferde-Aushebungen für den Feind bewirkt zu haben; der Bürgermeister Johann Differt aus Obrzycko, der überwiesen wurde, einen polnischen Kommandanten, den Ueberbringer der Befehle des Generals Davoust, dem Feinde überliefert zu haben. Beide wurden auf Befehl des genannten Marschalls am 15. November auf öffentlichem Markte erschossen. Erwähnenswerth dürfte es sein, daß die Frau des Bürgermeisters Differt erst in diesem Jahre in einem hohen Alter zu Züllichau gestorben ist, ihren Gatten also noch 50 Jahre überlebt und eben so lange die durch des hochseligen Königs Gnade gewährte Pension genossen hat.

Posen, 5. Dezbr. [Polizeibericht.] Gestohlen am 1. d. Mts. vom Lawicer Milchwagen eine kleine Kiste mit Sachen. — Bei dem Schuhmacher-Meister Heintze im Kolosseum hat sich am 1. d. M. ein kleiner brauner Dachshund eingefunden. Der Hund trägt ein messingenes Halsband nebst dergleichen Schlößchen. Die an dem Halsbande noch befindliche Marke hat die Nr 141. Gefunden am 3. d. M. auf der Berlinerstraße ein Stubenschlüssel, welcher im Polizei-Büreau asservirt wird.

Neustadt b. P, 5. Dezbr. [Wohlthätigkeit.] Dem Vernehmen nach soll in diesem Winter hier eine Verloosung von Gegenständen Behufs Bekleidung armer Schulkinder stattfinden. Eine starke Betheiligung ist zu wünschen, und läßt sich umsomehr erwarten, da die jetzt hier bestehenden geselligen Vereine gewiß auch nach Kräften dazu beitragen werden. Diese Art der Wohlthätigkeit verdient vollste Anerkennung, denn die armen Kinder werden dadurch nicht nur vor Kälte geschützt, sondern es wird auch ein regelmäßiger Schulbesuch dadurch ermöglicht, da nicht selten Fälle vorkommen, wo derselbe gerade wegen Mangels an Bekleidung ausgesetzt wird.

§ Bromberg, 5. Dezbr. [Musikaufführung; Diebstähle; Getreideverkehr.] Gestern wurde von den Mitgliedern des Gesangvereins und der Liedertafel, sowie mehreren anderen hiesigen und auswärtigen Dilettanten zum Besten des Provinzialsängerbundes das Oratorium „Elias" von Mendelssohn-Bartholdy aufgeführt. Es hatte sich ein zahlreiches Publikum versammelt, das den Saal sehr befriedigt verließ. Die Chöre waren stark, kräftig, und unter der eifrigen Leitung des Dirigenten der beiden Vereine, Musikdirektors Grahn, tüchtig eingeübt; dasselbe gilt von den Solisten sowie von dem Orchester. Die Solopartien hatten Dilettanten aus Danzig, aus Posen und von hier zu übernehmen die Freundlichkeit gehabt. Da es nur der größten Energie und Theilnahme, natürlich bei gehöriger musikalischer Bildung und Liebe zur Sache, möglich ist, ein so bedeutendes Tonwerk zur Aufführung zu bringen, so kann man es dem Vorstande der genannten Vereine nur Dank wissen, daß derselbe weder Mühe noch Fleiß gescheut hat, um dem gebildeten Publikum diesen hohen musikalischen Genuß zu bereiten. — Man hört jetzt hier wieder viel von nächtlichen Diebstählen und Einbrüchen. Vor einigen Tagen ward in einem hiesigen Hause eingebrochen und der Besitzerin desselben, welche mit ihren Töchtern in einem Nebenzimmer schlief, eine Menge Betten und anderer Gegenstände gestohlen. Die Diebe waren zum Fenster eingedrungen. In derselben Nacht wurden einem anderen Besitzer in der nämlichen Straße sämmtliche Hühner und Enten im Stalle geschlachtet und entwendet. — Die Getreidepreise sind im Laufe des vorigen Monats zum Verdruß so mancher Landleute und zur Freude der Städter noch mehr gewichen als im Oktober. Die Zufuhr war zu Anfange Novembers außerordentlich lebhaft, hat aber gegen Ende des Monats etwas abgenommen. Sehr viel Getreide wurde nach Danzig verladen, weniger nach Berlin und Stettin. Die Saaten stehen überall gut und meist durch eine Schneedecke gegen die Kälte geschützt.

Angekommene Fremde.

Vom 6. Dezember.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Gutsb. Graf Węsierski nebst Frau aus Zakrzewo, Graf Plater aus Prochy und v. Radziminski aus Sarbinowo; Lieut. im 10. Inf.-Regmt. v. Manstein aus Gnesen und Partik. Lubienski aus Breslau.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Königl. Kammerherr Graf Radolinski aus Jarocin; königl. Salz-Direktor Trimpler aus Berlin; die Kaufleute Cerpka aus Gnesen und Arndt aus Berlin; Gutsb. v. Grumbkow aus Scharfendorf.

BAZAR. Gutsb. v. Gorzeński aus Smiełowo.

HOTEL DU NORD. Die Gutsb. Graf Żółtowski aus Czacz und v. Grabowski aus Koninko; Frau Gutsb. Gräfin Grabowska aus Lukowo; Oberamtmann Reissert aus Wielichowo; die Kaufleute Schweizer aus Danzig und Philippsohn aus Berlin.

HOTEL DE BAVIERE. Die Kaufleute Wellenberg aus Berlin und Kalmann aus Brandenburg; Partikulier Sobeski aus Gnesen; die Gutsb. Eberhard aus Schwedt und v. Malczewski aus Kruchowo; Gutsp. v. Białoskorski aus Strzyżewko.

GOLDENE GANS. Frau Gutsb. v. Moraczewska aus Chaławy und Gastwirth Heisig aus Puszczykowo.

HOTEL DE BERLIN. Probst Lafleur aus Iłowiec und Gutsb. Kühn aus Pinsk.

DREI LILIEN. Grundeigenthümer Zegrzeda aus Zalesie und Ackerbürger Abrahm aus Pudewitz

BRESLAUER GASTHOF. Die Handelsleute Kunze aus Troppolowitz, Weber aus Brunswick und Handel aus Kosel. Schablonenverfertiger Schulze aus Stettin.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Königliche Ostbahn.

Bekanntmachung.

In unserer Bekanntmachung vom 22. November c. ist angegeben, daß der Güterzug VI. vom 1. Dezember c. ab Morgens 4 Uhr 16 Minuten von Stargard abfährt.

Es hat sich jedoch nachträglich das Bedürfniß herausgestellt, qu. Zug schon Morgens 3 Uhr 17 Minuten abzulassen, was hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Bromberg, den 4. Dezember 1856.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Bekanntmachung.

Der Dünger von den Pferden des hiesigen städtischen Marstalls soll anderweit auf das Jahr 1857 an den Meistbietenden verpachtet werden.

Der Lizitationstermin steht auf den 12. d. Mts. Vormittags 11 Uhr vor dem Stadt-Sekretär Herrn Zehe auf dem Rathhause an, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Posen, den 29. November 1856.

Der Magistrat.

Gas-Coaks.

Von heute an verkaufen wir den in unserer Anstalt aus besten New-Castler Steinkohlen gewonnenen Coaks zum Preise von 7 Sgr. 6 Pf. pro Scheffel.

Bei Abnahme einer Quantität von 200 Scheffeln wird ein Rabatt von 10 Prozent gewährt.

Posen, den 5. Dezember 1856.

Die Direktion der Gasanstalt.

Mein erster Tanzkursus hat bereits begonnen, jedoch nehme ich noch Anfänger bis zum 11. d. Mts. an. Mit dem 7. d. Mts. beginne ich einen Kursus für geübtere Tänzer, in welchem ich den Krakowiak (à la Contredanse) lehren werde. Gleichzeitig bemerke, daß ich in allen Solotänzen Unterricht ertheile.

Cornel Szczepański,
Posen, Busch's Hôtel de Rôme, Nr. 45.

Mein in dem schönsten Stadttheile an der Berliner- und Mühlenstraßen-Ecke belegenes Grundstück, welches aus drei Bauplätzen besteht und durch seine vortheilhafte Lage sich besonders zu einem Gasthofe eignet, bin ich Willens entweder im Ganzen oder auch getheilt **unter sehr günstigen Bedingungen** zu verkaufen. Das Nähere ist in meiner Wohnung Wasserstraße Nr. 7 zu erfahren.

J. Ephraim.

Die Herrschaft **Kórnik** bei **Posen** hat vom 1. Januar k. J. eine Bierbrauerei nebst 10 Schänken unter vortheilhaften Bedingungen auf mehrere Jahre zu verpachten.

Nähere Auskunft hierüber kann man zu jeder Zeit, sowohl schriftlich als mündlich in der herrschaftlichen Amtskanzlei bei Provent Bnin erfahren.

Beim Verpachten wird auf Religionsbekenntnisse keine Acht gegeben.

Provent Bnin, den 2. Dezember 1856.

Eine wohleingerichtete **Wagenfabrik** mit festen, kontraktlich gesicherten Arbeiten, so wie eine in blühendem Betriebe stehende **Schmiedewerkstätte** mit 4 Feuern ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen in Thorn a. d. Weichsel sofort zu verkaufen. Selbstkäufer belieben ihre Anfragen unter Adresse **C. M.** poste restante nach **Thorn** zu senden. Auskunft erfolgt umgehend.

Für Zahnoperationen, Ausfüllen hohler Zähne mit den neuesten Metallkompositionen, so wie Einsetzen von künstlichen Zähnen und ganzen Gebissen, für deren wirkliche Brauchbarkeit ich garantire.

R. Zarnack,
königl. approb. Zahnarzt,
Wilhelmsstraße Nr. 1, im Sternschen Hause.

Die Leihbibliothek Wasserstraße im Luisengebäude wird von jetzt ab durch die besten und neuesten Erscheinungen im Gebiete der belletristischen und sozialen Literatur fortwährend vermehrt und besonders durch billige Bedingungen empfohlen.

Zugleich wird auf die reichhaltige Sammlung der beliebtesten Jugendschriften aufmerksam gemacht.

Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich mich als **Uhrmacher** etablirt habe, und verspreche die prompteste und reellste Bedienung, sowohl in Bezug auf neue Uhren, als auch bei Reparaturen.

Posen, den 6. Dezember 1856.

Carl Fidurra, Uhrmacher,
Breitestraße Nr. 18.

Zeuschner's
Atelier f. Photographie u. Portraitmalerei,
Wilhelmsstr. 25 neben „Hôtel de Bavière",
ist während der Wintermonate täglich von 9 bis 3 Uhr geöffnet.

Brennholz-Verkauf.

Im **Neudorfer** Walde bei Posen (an der Straße von Posen nach Radojewo, hinter Naramowice belegen), werden kernige Kiefern-Klobenklaftern, so wie Klafterhölzer anderer Art durch den Förster **Mettner** zu ermäßigten Preisen täglich verkauft. Die Klaftern sind gut gesetzt und trocken.

Im Walde von Wojnowo,
eine achtel Meile von der Chaussee bei Mur. Goślin gelegen,
werden von heute ab gutgesetzte trockene Eichen-Klobenklaftern à 4 Thlr. 2 Sgr. durch den Förster Schönfeld verkauft.
Posen, den 1. Dezember 1856.

80,000 Stück guter trockner Torf stehen hier und in **Pawłowice,** $1\frac{1}{2}$ Meile von Posen, zum Verkauf:

ab Pawłowice, das Tausend mit 25 Sgr.,
„ Posen, das Tausend mit 2 Thlr., frei ins Haus, das Hundert mit $7\frac{1}{2}$ Sgr.,

bei **S. Kupferberg & Komp.,**
St. Adalbert Nr. 41.

Billiger Brennholz-Verkauf.
Auf dem Holzplatze Graben Nr. 4 wird die Klafter Birken-Klobenholz mit 7 Thlr. und die Klafter Kiefern-Klobenholz mit 5 Thlr., sowie auch alle anderen Holzsorten zu verhältnißmäßig billigen Preisen verk.

Im **Naramowicer** Walde bei Posen werden Klafterhölzer aller Art, namentlich trockene Eichen-Klobenklaftern, vom 1. Dezember ab zu ermäßigten Preisen durch den Förster **Wolff** täglich verkauft.

Steinkohlen-Niederlage.
Sowohl Stück- als Schmiedekohlen aus den besten Gruben Schlesiens verkauft
A. Kuttner, kl. Gerberstr. Nr. 3/4.

Mehrere hundert Centner guten Heues sind in einzelnen und größeren Quantitäten billig zu verkaufen im **Schilling** bei Posen.

Auf dem Dominium **Sędziwojewo** bei Wreschen steht eine Partie reichwolliger 2jähriger Sprung-Böcke zu billigen Preisen zum Verkauf.

Donnerstag den 11. Dezember
mit dem

Eisenbahn-  **Frühzuge**

bringe ich

Netzbrucher Milchkühe,

frischmelkende, nebst Kälbern nach Posen;
ich logire
im „Gasthof zum Eichborn", Kämmereiplatz.
Hamann, Viehhändler.

Die Mode- und Schnittwaaren-Handlung

Markt 66 von **Simon Ephraim** **Markt 66**
empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager in fertigen Damen- und Kindermänteln aller Art, so wie auch Umwürfe und Jacken, zu den möglich billigsten Preisen. Bestellungen werden angenommen und aufs Prompteste ausgeführt.

Großer Ausverkauf.

Nebst den in überaus reichhaltiger Auswahl für das Weihnachts-Geschäft eingegangenen Neuigkeiten offeriren wir ergebenst gegen baare Zahlung die nachstehenden, bedeutend im Preise herabgesetzten, zum

Ausverkaufe

gestellten Waaren, als:
eine Partie bedruckter Batiste à 5 und 6 Sgr.,
desgl. karrirter und einfarbiger Napolitaines, Elle 3, $3\frac{1}{2}$ bis 6 Sgr.,
desgl. 6 Viertel br. karrirter Cachemires d'Ecosse (ganz Wolle), Elle $12\frac{1}{2}$ und 15 Sgr.,
desgl. 2 Ellen breiter, koul., façonnirter, echter Tibets, Elle 15, $17\frac{1}{2}$ und 20 Sgr.,
desgl. Barège-Roben mit und ohne Atlas-Streifen von 3 bis $6\frac{1}{4}$ Thlr.,
desgl. Volants-Roben mit Atlas-Caro 6 bis 8 Thlr.,
desgl. verschiedener $\frac{8}{4}$ br. Lamas von 1 bis $1\frac{1}{3}$ Thlr.,
desgl. Escharpes in Barège, Cachemir ꝛc.,
desgl. Piqué- und Cachemir-Westen billigst,
desgl. abgepaßter 2 Ellen breiter und 3 Ellen langer Velour-Teppiche à 9 Thlr.

M. Magnuszewicz & Comp.

Große Weihnachts-Ausstellung.

H. Żuromska geb. Schultz, Friedrichsstr. 32,
empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken ihr Lager von **Damen-Hüten, Hauben, Auffätzen, Coiffüren, Ballkleider-Garnituren**, französischen **Blumen, Kränzen, Bändern, Negligéehäubchen** u. s. w., so wie eine bedeutende Auswahl **Knaben-, Mädchen-** und **Kinder-Anzüge** in Düffel, Angora, Sammet, Seide und Wolle; desgleichen Jacken und Mäntel, sowohl für Erwachsene als auch für Kinder; ferner: **Kinderwäsche, Kinderhäubchen, Taufkleider, Stickkissen, Filzhüte, Kamaschen, Galloschen, Regenschirme** und **Handschuhe.**

Jede Gattung ist darin so vertreten, daß dem einfachsten wie dem gewähltesten Geschmack das vollste Genüge geboten wird, und bin ich überzeugt, daß, wer mein Magazin besucht, die Vollständigkeit und Preiswürdigkeit der Gegenstände desselben unvergleichlich finden wird, auch habe ich Einrichtung getroffen, das Lager von Putz- und Modewaaren mit den in Paris erscheinenden Neuheiten täglich zu vervollständigen.

Ebenso bin ich in den Stand gesetzt, die elegantesten Damenkleider, wozu ich eine bedeutende Auswahl von Besätzen stets auf Lager habe, nach den neuesten Pariser Modells in kürzester Zeit herzustellen. Für das Passen derselben leiste ich Garantie, da die Arbeiten unter meiner speziellen Leitung ausgeführt werden. Bestellungen von außerhalb werden pünktlichst effektuirt. Wiederverkäufern stelle ich Engros-Preise. Das Geschäftslokal ist bis 8 Uhr Abends bei brillanter Gasbeleuchtung geöffnet.

Durch direkte Zusendungen ist mein Lager in

echt englischen Velour- und Tapestry-Bett-, Sopha-, Salon- und Kirchen-Teppichen

mit und ohne Naht, **englischen und schottischen Teppichzeugen** in jeder Breite und Qualität auf das Vorzüglichste assortirt und empfehle dasselbe unter Zusicherung der billigsten Preise der geneigten Beachtung.
S. Kantorowicz, Markt 65.

NB. Sackdrilliche und fertige Säcke sind wieder vorräthig.

Angora- und Düffel-Jacken, Tuch-, Düffel- und seidene Mäntel in größter Auswahl, empfiehlt zu den billigsten Preisen
Anton Schmidt.

Markt 92. JULIUS BORK Markt 92.
empfiehlt die besten Pelze in Schuppen, Genotten, Bisam, Biber ꝛc. ꝛc., eleganteste Pelzmuffen, Kragen, Kravatten und Manschetten, Pelzstiefel, Fußsäcke, Damenfutter zu den **auffallend billigsten** Preisen.

Der Ausverkauf theils zurückgesetzter, theils en partie gekaufter wollener und seidener Kleiderstoffe wird fortgesetzt.
S. L. Leipziger,
Markt Nr 95.

Meine direkt von **Paris** aus einer der ersten Fabriken so eben empfangenen
Blumen-Bouquets,
Feder-, Sammet- und Perlen-Coiffüren,
Panachefedern,
in schönster und reichhaltigster Auswahlt, empfehle bestens. **Auguste Levysohn** geb. **Falk Fabian.**

Die neuesten und elegantesten Ball-Coiffüren, wie auch Hüte, Hauben, Auffätze ꝛc. in reichster Auswahl, empfiehlt zur bevorstehenden Saison einem geehrten Publikum zu den billigsten Preisen ergebenst
A. Röder,
Friedrichsstr. 33, vis à vis der Landschaft.

Die feinsten Pariser Coiffüren und Blumen, so wie elegante und einfache Hüte und Hauben, empfiehlt aufs Billigste zu Weihnachtsgeschenken
W. Rättig's Putzhandlung,
Wasserstraße Nr. 17.

Neue Winterhauben

billigst bei **S. Tucholski,**
Wilhelmsstr. 10.

Zur diesjährigen Wintersaison

empfehle ich einem geehrten Publikum Posens und dessen Umgegend mein reichhaltiges und wohlassortirtes

Lager von Rauchwaaren.

Für Herren: Reise- und Schuppen-Pelze, Bournousse von verschiedenem Pelzwerk, schwarze Pelze, Schlaf-Pelze, Pelzstiefeln und Schuhe, so wie auch eine große Auswahl von grönländischen Weiß-Füchsen.

Für Damen empfehle ich besonders mein **Lager von einer großen Auswahl von Muffen, Kragen und Manschetten** in den neuesten Façons und modernsten Pelzwerken zu soliden Preisen.

Indem ich die Preise so billig gestellt habe, daß bei der ausgezeichneten Güte und Arbeit der Waare ein jeder der mich beehrenden Käufer zufrieden gestellt sein wird, bitte ich um geneigten Zuspruch.
Philippsohn Holz,
Kürschnermeister.

Mein Lager befindet sich **Markt Nr. 58,** 1 Treppe hoch, im Hause des Herrn **Zupański.**

Die **Pelz-Handlung** Markt 47 empfiehlt eine Parthie echt sibirischer Weißfüchse zu auffallend billigen Preisen.
M. A. Löwensohn's Wittwe.

Weihnachts-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Feine schlesische Leinwand, 50 Berliner Ellen 4 Thlr.,
echte Hanf-Leinwand, 50 Berliner Ellen 6 Thlr.,
feinste Oberhemden-Leinwand, 52 Ellen 9 Thlr.,
1 feines Damast-Tischgedeck u. 6 Servietten $2\frac{2}{3}$ Thlr.,
1 gewöhnliches Drell-Tischtuch, $2\frac{1}{2}$ Ellen lang, 15 Sgr.,
$\frac{1}{2}$ Dutzend feine Damast-Handtücher 1 Thlr. 20 Sgr.,
$\frac{1}{2}$ Dutzend gute Drell-Handtücher 25 Sgr.,
$\frac{1}{2}$ Dutzend fein leinene Taschentücher 1 Thlr.,
$\frac{1}{2}$ Dutzend gewöhnliche Taschentücher 11 bis 18 Sgr.,
gute Bettüberzüge à Berliner Elle $2\frac{1}{2}$ bis 4 Sgr.
S. Feld, Breitestraße Nr. 12.

Corsets in Drell und ohne Naht
offerire ich zu **zurückgesetzten** Preisen.
S. Tucholski.

Die anerkannt echt amerikanischen

Patent-Gummischuhe

in Prima-Qualität,
so wie auch **Filzstiefel** und Schuhe für Herren, Damen und Kinder offeriren in größter Auswahl am billigsten **Gebr. Korach**, Markt 38.

NB. Auch erhielten ein Lager **amerik. Glanz-Gummischuhe**, die wir, um damit zu räumen, für Herren à $1\frac{1}{4}$ Thlr., für Damen à 25 Sgr. und Kinder à 15 Sgr. pro Paar offeriren.

Markt 92. Gummi- und Filz-Schuhe **Markt 92.**
in allen Größen vorräthig bei
Julius Bork.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle ich eine reiche Auswahl gestickter Weißwaaren, Glacée- u. Winterhandschuhe, elegante Morgenhäubchen, wollene Häubchen und Jäckchen für Damen und Kinder, äußerst geschmackvolle Auffätze, Ledertaschen, Negligée-Mützen für Herren und viele andere geeignete Gegenstände.
Albert Birner.

Für Damen, Mädchen und Kinder die besten Gummi- und Leder-Galloschen, gefütterte Leipziger und Berliner Kamaschen-Stiefel, warme Handschuhe, Stickereien, Kleiderstoffe, Gesundheits-Jacken und Hosen, **Filzschuhe** ꝛc. billigst bei **Herrmann Salz**, Neuestraße Nr. 70.
Die bei mir gekauften Gummischuhe werden zur Reparatur besorgt.

Aufgezeichnete Weißstickereien auf Batist und Nansoe, als: Kragen, Chemisettes, Streifen, Einsätze und Aermel, letztere auf karrirtem, gestreiften und glatten Stoffe;
längst erwartete Tuchgamaschen, gefüttert wie ungefüttert, sind in reicher Auswahl in allen Größen wieder vorräthig.
Gestrickte und gehäkelte Kinder- und Damen-Jacken, so wie Herren-Shawls in Zephyr- und Castor-Wolle, in bekannt schönen und gefälligen Mustern empfiehlt
C. F. Schuppig,
(F. W. Grätz)
Markt- und Neuestraßen-Ecke.

Breitestr. 8.

Einem hochgeehrten Publikum und Adel die ergebene Anzeige, daß mein Rauchwaaren-Lager aufs Beste assortirt ist.
Für Herren: in Reisepelzen, Paletots, Fußsäcken, Pelzstiefeln, Jagdtaschen und Mützen.
Für Damen: in Muffen, Kragen Manschetten Schwan-Frösen, Fußkörben, Damenfutter von 4 Thlr. an, so wie echten Kolumbia-Weißfüchsen zu sehr billigen Preisen.
Bei reeller Bedienung verspricht die billigsten Preise **Götz Asch,**
Kürschnermeister, Breitestr. Nr. 8
NB. Gleichzeitig empfehle ich sehr schöne seidene und andere Plüsche, zu Mäntelbesätzen sich eignend, zu auffallend billigen Preisen.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich wiederum eine Sendung Strickwolle erhalten, so wie auch eine bedeutende Auswahl von den beliebten wattirten Damenröcken. **J. Vogt,**
Wilhelmsplatz Nr. 16.

Herbst- und Winter-Mäntel,
Angora- und Double-Jacken
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
Louis Hirschfeld,
Markt- und Breslauerstraßen-Ecke Nr. 61.

Zu Festgeschenken

haben wir unsere Leinen-Niederlage bei Madame **Vogt, Wilhelmspl. 16,** wieder mit einer passenden Auswahl
echt leinener Taschentücher
versehen, und empfehlen solche nebst unsern anderen Fabrikaten aufs Beste.
Der Weberbeschäftigungsverein für Greiffenberg i. Schl.

Weihnachts-Geschenke!

Fertige Potichomanie-Arbeiten und Materialien zur Anfertigung solcher, auch Lichtbilder, sind in großer Auswahl vorräthig bei **E. Morgenstern.**

Weihnachts-Ausstellung.

Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, daß die Aufstellung meines Weihnachts-Lagers nunmehr vollständig geordnet ist. Ich kann mich einer weitläufigen Aufzählung von Einzelheiten um so mehr enthalten, als es hinlänglich bekannt ist, daß ich mit allen nur denkbaren in- und ausländischen Erzeugnissen in Spiel-, Lederwaaren und Papparbeiten auf das Vorzüglichste assortirt bin.

Dagegen versichere ich hiermit, daß ich auch in diesem Jahre bemüht sein werde, durch größere Auswahl und Feinheit meiner Waaren, so wie ganz besonders durch solide und billige Preise dem ehrenvollen Rufe meines Geschäftes zu entsprechen.

Ludwig Johann Meyer,
Neuestraße neben der gr. Kirche.

Spielzeug-Ausverkauf.
Mein seit einer Reihe von Jahren bestehendes, vollständig assortirtes Spielzeug-Lager beabsichtige ich bis Weihnachten gänzlich auszuverkaufen. Gleichzeitig empfehle ich eine bedeutende Auswahl von Handschuhen, Gummischuhen, seidenen Regenschirmen, feinen Toiletten- und Arbeitskästchen, so wie auch weiße und bemalte Porzellan- und Glassachen zu billigen Preisen. **S. R. Kantorowicz,**
Wilhelmsstraße Nr. 9.

Große Weihnachts-Ausstellung

von **H. A. Fischer,**
Wilhelmsstr. 18, gegenüber der königl. Bank.

Auch in diesem Jahre habe ich eine reichhaltige Auswahl eleganter und billiger Gegenstände, zu Weihnachtsgeschenken sich vorzugsweise eignend, in einem besonders dazu eingerichteten Zimmer aufgestellt und empfehle namentlich eine große Auswahl eleganter Papeterien, Albums, Poesies, Briefmappen in Sammet und Leder, Reise-Necessaires und Eisenbahntaschen für Herren und Damen, Damentaschen und Kober, neueste Sorten Portemonnaies und Cigarrentaschen, Notizbücher, Feuerzeuge ꝛc. mit und ohne Stickerei; Kartenpressen und Markenkasten, Arbeits-, Handschuh- und Cigarrenkasten von Polisander und Pappe; Schreibzeuge, Nachtlampen, Briefbeschwerer, Nähsteine, Armbänder, Handleuchter, Asch- und Fidibusbecher von Alabaster, Krystall, Bronce ꝛc.; Federwischer, Lampenschirme, Attrapen, sehr elegante Cigarrenspitzen und Tabaksdosen, letztere auch aus Birkenrinde, Reißzeuge, Tuschkasten, Schreibebücher, Zeichnenvorlagen, Bilderbogen, Schreib- und Zeichnenmaterialien zu den billigsten Preisen, so wie eine Auswahl verschiedener Gegenstände mit Einrichtung zu Stickerei. Auch habe ich in diesem Jahre eine Partie zurückgesetzter Gegenstände zur Hälfte des Kostenpreises aufgestellt.

(Beilage.)

Metallschablonen zum Zeichnen u. Vorzeichnen von **Wäsche** empfiehlt **H. Klug**, Sapiehaplatz 1.

Apparate zur billigen Bereitung von Soda-, Selter- und kohlensaurem Wasser, zu Weihnachtsgeschenken sich eignend, empfiehlt **F. Wolkowitz**, Breitestraße Nr. 25.

Schlittengeläute, Moderateur- und alle anderen Sorten **Lampen, Gaskronen** und **Arme**, ebenso alle in mein Fach einschlagenden Artikel, als: Tabletts, Ofengeräthe, Bercelius-Lampen, Kaffee- und Theemaschinen, Laternen, Leuchter, Käfige 2c., sind in reichster Auswahl vorräthig und offerirt zu den billigsten Preisen
Wilhelm Kronthal, Bronce-, Lampen- und Metallwaaren-Fabrikant, Markt 71, Ecke der Neuenstraße.
Reparaturen und Bestellungen werden bestens besorgt.

Die **F. Adolph Schumann**'sche **Porzellan-Niederlage**, **Wilhelmsplatz Nr. 3 (Hôtel du Nord)**, empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr reichhaltiges Lager weißer und dekorirter Porzellane, als: **Tafel-, Thee- und Kaffee-Service, Kinderspielzeug, Nippsachen, Vasen 2c.**, und ist ebenso in **Krystallgläsern** aller Art vollständig assortirt.

Von unseren überall als ganz vorzüglich anerkannten
französischen Moderateur-Lampen
hält für Posen nur allein
Herr **F. Haller**, Wilhelmsplatz Nr. 7,
Lager, und ist derselbe in den Stand gesetzt, zu unsern Fabrik-Preisen zu verkaufen.
Namentlich verdienen unsere **Metall-Lampen**, so wie die neuen **Krystall-Lampen** Beachtung.
Unsere Lampen zeichnen sich durch ihre Güte, so wie durch schöne äußere Form vor allen übrigen Fabrikaten aus; für gutes helles Brennen leisten wir Garantie und haben wir darum jede unserer Lampen mit **Fabrik-Stempel** versehen, worauf wir genau zu achten bitten.
L. Hadrot jun. & Comp. in Paris.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, erlaube ich mir zu bemerken, daß durch kürzliche **große Zusendungen** mein **Lampen-Lager** auf das Vollständigste assortirt ist, so daß ich allen Anforderungen genügen kann.
Für die Güte der Lampen, sowohl der kleinsten im Preise von 3 Thlr. bis zu den größten à 50 Thlr., komme ich jedem Käufer auf.
F. Haller.

Gas-Lampen. Zwei neue broncene doppelarmige Gas-Lampen sind noch abzulassen große Gerberstraße Nr. 51. **G. Schönecker.**

Pack- und Schiebe-Kisten sind in allen Größen stets vorräthig. Ludwig Johann Meyer, **Neuestraße.**

Weihnachts-Ausstellung
von **P. B. Wunsch**, Breitestraße Nr. 18 und Wilhelmsstraße im ersten Laden im Hôtel de Dresde.
Den unzähligen Wünschen meiner geehrten Kunden nachzukommen, habe ich außer meinem Spielwaaren-Geschäfte Breitestraße Nr. 18, ein zweites Wilhelmsstraße im Hôtel de Dresde etablirt und so reichhaltig ausgestattet, daß es kein Besucher unbefriedigt verlassen wird. Eben so offerire ich echt englische Rasir-, Feder-, Tischmesser und dergl. Scheeren, so wie noch viele andere Geschenke für Erwachsene.
Für das mir bisher geschenkte Vertrauen dankend, bitte ich, dies mir auch ferner zu erhalten, und versichere bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Fourniere, Dickten und Mahagoni-Blöcke.
Mein Lager von **Fournieren, Dickten** und **Mahagoni-Blöcken**, das ich neuerdings bedeutend erweitert habe, empfehle ich der Beachtung der Herren Tischler, Möbelfabrikanten u. s. w. Durch reiche Auswahl in allen Sorten, so wie durch die ein- für allemal festgehaltenen Engros-Preise wird dasselbe **allen** Anforderungen entsprechen. Mahagoniholz verkaufe ich den Centner von 4 Thlrn. ab.
Lager: Waisengasse 8. **Leopold Türk.**
Zu erfragen: In d. Buchhandlg. Markt- und Neuestr.-Ecke.

Neue Flügel und Tafel-Piano's
empfiehlt die **Pianoforte-Fabrik** des **Carl Ecke** in **Posen**, Magazinstraße Nr. 1, neben dem königl. Kreisgericht.

Die Delikateß-, Südfrucht-, Kolonial- und Thee-Handlung
von **Jacob Appel**, Postseite Nr. 9,
empfiehlt feine geräucherte Fleischwaaren, geräucherte und marinirte Fische, eingemachte, kandirte, glasirte und trockene Früchte, frisches Obst und Gemüse, feine Liqueure, Arrak und Rums, in bedeutender Auswahl und frische Seefische, so wie Weintrauben vor den Festtagen.
Aufträge von außerhalb werden zeitig erbeten.



Diese zur gänzlichen Heilung aller Brustkrankheiten, als: Grippe, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und Keuchhusten, als vortrefflich erprobten und sich bewährten Tabletten werden verkauft in allen Städten Deutschlands, in **Posen** in der Konditorei von **A. Szpingier**, vis-à-vis der Postuhr.

Große Zuckerwaaren-Ausstellung bei **J. Freundt**, Wilhelmsplatz Nr. 8.

Billig! Billig! Große Zuckerwaaren- und Marzipan-Ausstellung bei **L. F. Bielefeld**, Berlinerstr. 11.

Große Marzipan- u. Zuckerwaaren-Ausstellung in der Konditorei bei **N. T. Hundt**, Markt Nr. 8.

Frische Austern bei **Leopold Goldenring.**

Hamburger **Speckbücklinge**, à 1 Sgr. pro Stück, empfiehlt **Michaelis Peiser.**

Dresdener Sozietäts-Lager-Bier (Waldschlößchen).
Für unser allgemein beliebtes Waldschlößchen-Lager-Bier, welches namentlich in diesjähriger Bräuung in ganz vorzüglicher Qualität ausfällt, haben wir **nach wie vor** das **alleinige Haupt-Depôt** bei Herrn **J. Tichauer** in **Posen.**
Die Direktion der Sozietäts-Brauerei zu Dresden.
Auf obige Anzeige Bezug nehmend, erlaube ich mir Waldschlößchen-Bier in Original-Gebinden, in halben, Viertel- und Achtel-Eimern, so wie auch in Flaschen, auf's Billigste zu empfehlen, und werden auswärtige Bestellungen auf's Schleunigste effektuirt.
Posen, im November 1856. **J. Tichauer.**

Rügenwalder Gänsebrüste wie auch **Keulen**, Hamburger Mettwurst und Zungenwurst wie auch Roulade empfiehlt **Wittwe A. Grau**, Breitestraße 10.

Gute Speise-Kartoffeln bei **H. Barthold**, Königsstraße 6/7.

Selterser und Sodawasser von Dr. Struve und Soltmann offeriren en gros und en detail zu Fabrikpreisen
L. Dähne, Wilhelmsstraße Nr. 22. **J. Jagielski**, Markt Nr. 41.

Die beliebten **Carbajal-Cigarren** in Kisten und Körben, im Preise zu 15 und 16⅔ Thlr., sind wieder vorräthig bei **C. Morgenstern**, Wilhelmsplatz Nr. 4.

Die erwarteten **Venus-, Mylli-** und **Stearin-Kerzen** sind angekommen und werden wieder zu den bekannten ermäßigten Preisen verkauft bei **Isidor Busch**, Wilhelmsplatz 16.

Gute Wallnüsse, so wie Tafel- und Gebirgsbutter, frisch, à 8 Sgr. p. Pfd., bei Kleischoff, Krämerstr. 12.

Breslauer Weinäpfel sind billig zu verkaufen **Wronkerstraße 20**, 1 Treppe.

Einige juristische Bücher, ein großer Kleiderschrank, ein desgl. Spiegel, ein Schreibepult, 2 Tische und verschiedenes Hausgeräth sind billig zu verkaufen St. Martin 26 im Keller.

Zwei gut möblirte Zimmer sind St. Martin Nr. 74 sogleich oder vom 15. ab zu vermiethen.

Schützen- und Langestraßen-Ecke Nr. 6/7 sind eine Wohnung im Parterre und möblirte Zimmer sofort zu vermiethen.

Bergstraße Nr. 14 ist eine Kellerwohnung zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei **J. D. Katz.**

Markt Nr. 8 ist ein möblirtes Zimmer im 2. Stock sofort zu vermiethen.

Für eine Dampfmahlmühle wird ein **Geschäftsführer** zu engagiren gewünscht. Auftrag: **Aug. Götsch** in **Berlin**, Fellnerstraße Nr. 5.

Ein Lehrling für meine Steindruckerei wird gesucht. **V. Hebanowski**, Wilhelmsplatz Nr. 4.

Ein junger, unverheiratheter Oekonom, der die Landwirthschaft in der Mark und in der diesseitigen Provinz erlernt hat, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, evangelisch, sucht sogleich oder zu Neujahr eine Stellung.
Nähere Auskunft ertheilt gütigst Hr. Lehrer **Emrich**, große Ritterstraße Nr. 1.

Ein gebildetes junges Mädchen sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Engagement als Gehülfin in der Wirthschaft oder Gesellschafterin in einer anständigen Familie, hier oder auswärts. Schriftliche Anfragen erbittet man unter der Chiffre: F. R. in der Expedition dieser Zeitung.

Auf dem Wege von der Schützen- durch die Thorstraße nach der Heine'schen Buchhandlung am Markte, ist der 3. Band des Romans „Crichton" verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben Schützenstraße Nr. 5 gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Die Gebr. Scherk'sche Buchhandlung
(Ernst Rehfeld)
in Posen, Markt 77 vis à vis der Hauptwache,
empfiehlt zur bevorstehenden Festzeit ihr Lager von **Kinder-** und **Jugendschriften, Bilderbüchern** in deutscher, polnischer und französischer Sprache. Die Werke der **deutschen Klassiker**, der Lyriker Geibel, Lenau, Grün, Freiligrath, Putlitz 2c. in prachtvoll ausgestatteten Einbänden. **Evangelische** und **katholische Andachtsbücher, Taschenbücher, Kalender, Kunstblätter, Karten, Atlanten** und **Globen.** Die große Reichhaltigkeit des Lagers macht es uns möglich, jedem Bedürfniß von Büchern sofort zu entsprechen, und gern bereit, wo es gewünscht wird, eine entsprechende Auswahl zur Durchsicht zu übersenden.

Depot der britischen und ausländischen Bibel-Gesellschaft,
in **Berlin**, Behrenstraße Nr. 7 (Eingang im Hausflur),
in **Breslau**, Ohlauerstraße Nr. 43, bei der Promenade.

Deutsche Bibel, 12., geb. in Halbfrzb. 8 Sgr., in Led. 10 Sgr., in gepr. Led., Goldschn. 15 Sgr.
" " 8., " " 8 " " " 10 " " " " " 22½ "
" " 8., " " 12½ " " " 15 " " " " " 30 "
" " (v. Ess.) 8., " " 12½ " " " 15 " " " " " 37½ "
Deutsches N. Test., 32., gepr. Led., Goldschn. 5½ Sgr., mit Ps., gepr. Led., Goldschn. 7½ "
" " " 12, Franzbd. 6, Lederbd. 5 " " Goldschn. 9 Sgr. m. Ps. 5, 6 u. 10 "
" " " 8, " 4, " 5 " " " 12 " " 5, 7 u. 13½ "
" " " (Kistemaker) 8. und 32., Halbfranzbd. 4 Sgr., Goldschn. 6½ und 12 Sgr.
Polnische Bibel, 8., Halbfranzbd. 12½ Sgr., Leder 15 Sgr., gepr. Goldschnitt 37½ Sgr.
Polnisches N. Test., Gothisch oder Latein 4 Sgr., Gothisch mit Psalm 5 Sgr.
Hebräische Bibeln, 8., Halbfranzbd. 15 Sgr., Lederband 18¾ Sgr.
Das neueste Preisverzeichniß, welches gratis verabreicht wird, enthält **161** Nummern.
Edward Millard, Haupt-Agent.

Großes deutsches Nationalwerk.
Vom 1. November dieses Jahres an erscheint in unserem Verlage:
Meyer's Neues
Conversations-Lexikon,
eine Real-Encyklopädie
für alle Stände.
Vollständig in 15 Bänden,
mit einer **Gratis-Zugabe** von über 300 Stahlstichen, bestehend in einem vollständigen neuen **geographischen Atlas**, einem **physikalischen Atlas**, einer **Gallerie** der interessantesten **Porträts** und einem **Album** malerischer Städte-Ansichten.
Jede Woche erscheinen **eine** bis **zwei** Lieferungen, jede zu 4 Bogen, mit 1 Stahlstich.
Subskriptionspreis nur 3 Sgr. für die Lieferung.
Was **mehr** erscheint als 15 Bände oder 1200 Bogen, erhalten die Subskribenten **gratis.**
Unser **Neues Conversations-Lexikon** wird ein Wörterbuch der allgemeinen Bildung, **neuer, vollständiger, besser** und **billiger**, als irgend eines seiner Vorgänger. Es ist auf das Bedürfniß **aller** Bildungsgrade berechnet, dem Vermögen des **großen** Publikums angepaßt, enthält Alles wirklich **Wissenswerthe** in der prägnantesten und anziehendsten Form, ist **frei** von allem Formelkram und gelehrtem Wust, schließt alles **rein Fach**-Wissenschaftliche und nur einer **exklusiven** Leserschaft Interessante **aus**, steht aber ganz auf dem Höhepunkte unserer heutigen Kenntniß und Erfahrung und läßt an Reichhaltigkeit und Zahl der Artikel, an Präzision und Ausführlichkeit der Darstellung bei **Weitem Alles** hinter sich, was die Literatur in diesem Fach bisher geboten hat.
Wegen Plan und Organismus des Werkes verweisen wir auf die den Zeitungen beiliegenden **Prospekte** und die von allen Buchhandlungen **gratis** zu erhaltenden **Probehefte.**
Hildburghausen. **Das Bibliographische Institut.**
Zu beziehen durch die **Gebr. Scherk'sche Buchhandlung (E. Rehfeld)** in Posen, woselbst die erste Lieferung ausliegt.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Salzwedel: Frl. J. Schulz mit dem Regierungs-Assessor Hrn. A. Schönwald.

Verbindungen. Burg Farenbach in Bayern: Hr. Ober-Lieut. A. Graf v. Pückler-Limburg mit Frl. Hedwig v. Both; Prießnitz bei Borna: königl. Hannov. Ober-Appellationsrath Hr. A. v. Werlhof mit Frl. T. v. Einsiedel; Schönebeck: Hr. Lieut. v. Trotha mit Frl. W. v. Krosigk; Stargard i. P.: Hr. Lieut. R. Bük mit Frl. M. Ludolff; Strehlow: Hr. Pastor A. Koch mit Frl. A. Gysä.

Geburten. Eine Tochter dem evangel.-luther. Pastor Hrn. E. Kluge in Bernstadt.

Todesfälle. Frau Ch. Starost geb. v. Kracht in Neisse; Frau A. Thimm geb. Freiin v. Werthern in Ankern bei Saalfeld in Ostpreußen.

Wasserstand der Warthe:

Posen . . . am 5. Dezbr. Vorm. 8 Uhr 2 Fuß 3 Zoll
" 6. " " 8 " 2 " 2 "

Produkten-Börse.

Berlin, den 4. Dezbr. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, per 10,800 Prozent nach Tralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

28. November	24 Thlr.	ohne Faß.
29. "	24 u. 23½ Thlr.	
1. Dezember	23 u. 23½ Thlr.	
2. "	23 u. 23½ Thlr.	
3. "	23⅞ u. 23¾ Thlr.	
4. "	24 u. 24¼ Thlr.	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, 5. Dezbr. Bei geringem Verkehr war man für **Roggen** Anfangs der heutigen Börse matt gestimmt, später wurde die Haltung des Artikels eine bessere und man legte wieder die gestrigen für Dezember, sogar etwas höhere Preise an, die leblose Physiognomie behielt das Geschäft aber doch.

In **Rüböl** wurde, im Vergleich zu der letzten Zeit, heute viel gehandelt. Die Kauflust ging von Konsumenten und Deckern aus, Spekulationslust dürfte nur wenig Antheil an ihr haben; aber immerhin war sie kräftig genug, um Preise nicht unerheblich zu steigern.

Die **Spiritus**-Preise verfolgten heute, mit vielleicht nur zu großer Entschiedenheit, die steigende Richtung, die sie jüngst eingeschlagen haben. Gekündigt 30,000 Qrt.

Weizen loko 62—84 Rt. nach Qualität, untergeordnete Waare 50—65 Rt.

Roggen loko 42 a 44 Rt. nach Qualität, p. diesen Monat 42½ a 43½ Rt. bez. u. Br., 43¼ Gd., Dezbr.-Jan. 42 a 42½ Rt. bez. u. Gd., 43 Br., Jan.-Febr. 42 a 42½ Rt. bez. u. Gd., 43 Br., Frühjahr 44 a 43¾ a 44½ Rt. bez. u. Br., 44¼ Gd.

Gerste große 32 a 38 Rt.

Hafer loko 21 a 26 Rt., 49—50 Pfd. 21 Rt. p. 25 Scheffel bez.

Rüböl loko 16⅞ Rt. Br., p. diesen Monat 16½ a 16⅔ Rt. bez., 16¾ Br., $16\frac{7}{12}$ Gd., Dezbr.-Jan. 16⅓ a $16\frac{5}{12}$ Rt. bez. u. Gd., $16\frac{7}{12}$ Br., Jan.-Febr. 16¼ a $16\frac{5}{12}$ Rt. bez., 16½ Br., 16⅜ Gd., April-Mai $15\frac{7}{12}$ a 15⅔ Rt. bez. u. Br., $15\frac{7}{12}$ Gd.

Leinöl loko 15⅙ Rt. bez., 15⅓ Br., April-Mai 14½ Rt. Br.

Spiritus loko ohne Faß 25 Rt. bez., mit Faß 25 a 25¼ Rt. bez., p. diesen Monat und Dezbr.-Jan. 24¾ a 25¼ a 25⅛ Rt. bez., 25¼ Br., 25 Gd., Jan.-Febr. 25 a 25½ a 25¼ Rt. bez. u. Gd., 25½ Br., Febr.-März 25½ a 25¾ Rt. bez. u. Br., 25½ Gd., April-Mai 25¾ a 26 a 25¾ Rt. bez. u. Gd., 26 Br. (B. u. H. Z.)

Stettin, 5. Dezember. Das Wetter bleibt winterlich, gestern sank der Thermometer wieder auf — 9° R., heute ist es gelinder bei trüber Luft.

Für Weizen hat sich unser Markt auf Lieferung p. Frühjahr unter dem Einfluß englischer Ordres befestigt. Die dort fortwährend im Vergleich zum vorigen Jahre wesentlich geringeren Ablieferungen Seitens der Landwirthe sprechen dafür, daß die Ernte nur sehr ungenügend ausgefallen ist und England für die nächste Saison größere Zufuhren von auswärts bedarf.

Für Roggen war ebenfalls p. Frühjahr für den Rhein Kauflust, wo der Spekulation der Preis jetzt niedrig genug erscheint.

Extrasuperfein Weizenmehl 32 s. 6 d. p. Tonne fr. a. Bord, Roggenmehl Nr. 1 3½ Rt. p. Ctnr.

Gerste befestigte sich etwas.

Hafer war wenig verändert.

Rüböl war in den letzten Tagen matter bei wenig Umsatz.

Bei Spiritus folgte unser Markt der unter heftigen Spekulationen rasch rückgängigen Bewegung des Berliner Marktes ziemlich langsam. Der Druck blieb hier nicht ohne Wirkung, obgleich unser Platz die starken Zufuhren der letzten Zeit (in letzter Woche p. Ostbahn allein 220,000 Qrt.) ohne wesentliche Vergrößerung des Lagers selbst verbraucht hat. (Ostsee-Ztg.)

Breslau, 4. Dezember. Weizen weißer 80—85—92—98 Sgr., gelber 73—78—80—87 Sgr., Brennerweizen 64—66—69 Sgr.

Roggen loko 49—51—56 Sgr. p. Wspl. v. 25 Scheffeln a 82 Pfd. loko p. diesen Monat 39 Rt. Br., Jan.-Febr. 38 Rt. bez., Frühjahr 42 Rt. bez. u. Gd.

Gerste loko 40—43—46 Sgr.

Hafer loko 26—27—29 Sgr.

Erbsen loko 48—50—52 Sgr.

Oelsaaten. Winterraps 120—126—136 Sgr., Sommerraps 100—105—110 Sgr., Sommerrübsen 95—100—108 Sgr.

Schlag-Lein 4⅔—5⅓ Rt. p. Sack a 2 Scheffel.

Kleesaat p. Ctnr. a 110 Pfd. exkl. Säcke, roth 17—17⅓—18⅙ Rt., weiß 15¾—16¾—18—19½—20½ Rt. bez.

Rapskuchen loko 47 Sgr. Br.

Rüböl p. Ctnr. a 110 Pfd. loko 17 Rt. bez. u. Gd., April-Mai $16\frac{1}{12}$ Rt. Br.

Leinöl loko 14⅚ Rt. Br., p. April-Mai 14½ Rt. Br.

Zink loko Bahnhof 8 Rt. 5 Sgr., Gleiwitz Bahnhof 8 Rt.

Spiritus (p. 60 Quart a 80 % Tr.) loko 10¾ Rt. bez., 10 Gd., p. diesen Monat 10—$10\frac{1}{12}$ Rt. bez. u. Br., Jan. $9\frac{11}{12}$—10 Rt. bez. u. Br., Jan.-März und April-Mai 10⅙ Rt. bez. u. Gd. (B. B. Z.)

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, 5. Dezember 1856.

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	84½ G
Aachen-Mastricht	4	62 B 61 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	76-½ bz
Berg.-Märkische	4	86¾ G
Berlin-Anhalt	4	170 B
Berlin-Hamburg	4	109 bz
Berl.-Potsd.-Magd.	4	135 bz
Berlin-Stettin	4	140¾ bz
Brsl.-Schw.-Freib.	4	— —
do. neue	4	144 bz
do. neueste	4	128 etw ⅜ bz
Brieg-Neisse	4	— —
Cöln-Crefeld	4	— —
Cöln-Mindener	3½	160½-61½ bz
Cos.Oderb.(Wilh.)	4	148-50 bz
do. neue	4	132 bz
Düsseldorf-Elberf.	4	144¾ G
Löbau-Zittau	4	60 G
Ludwigsh.-Bexb.	4	144½-46-½ bz
Magd.-Halberstadt	4	210 B
Magdeb.-Wittenb.	4	44 G
Mainz-Ludwigsh.	4	— —
Mecklenburger	4	53 G
Münster-Hamm	4	94 G
Neust.-Weissenb.	4½	— —
Niederschl.-Märk.	4	90½ bz
Niederschl. Zweigb	4	90 bz
Nordb. (Fr. Wilh.)	4	56¾-57¼-57 bz
Oberschl. Litt. A.	3½	170-70½ bz
do. Litt. B.	3½	152-54½ bz
Oberschl. Litt. C.	3½	142-45 bz
Oestr.-Fr. Staatsb.	5	173-74 bz u G
Oppeln-Tarnowitz	4	109½-¼ bz
Prz.Wilh. (St.-V.)	4	60 G
Rheinische, alte	4	116 bz
do. neue (40 %)	4	— —
do. (20 %)	5	— —
do. Stamm-Pr.	4	114½ bz
Rhein-Nahebahn	4	93 bz
Ruhrort-Crefeld	3½	91 bz
Stargard-Posen	3½	107-8¼ bz
Thüringer	4	135¼-36 bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	87¾ G
- 2. Em.	4	87¼ G
- 3. Em.	4½	96 B
Aachen-Mastricht	4½	93½ bz
Berg.-Märkische	5	101¾ B
do. 2. Ser.	5	101¾ bz
do. 3. S. (D.-Soest)	4	87¼ B
Berlin-Anhalt	4	91 G
do.	4½	98¾ B
Berlin-Hamburg	4½	101¼ G
do. 2. Em.	4½	100¾ G
Berl.-P.-M. A. B.	4	90¼ B
do. Litt. C.	4½	98¾ G
do. Litt. D.	4½	98 bz
Berlin-Stettin	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	98¼ B
Cöln-Minden	4½	100 bz
do. 2. Em.	5	102 B
do.	4	89¼ bz
Cöln-Minden 3. E.	4	89¼ bz
do. 4. Em.	4	89¼ B
Cos.Oderb.(Wilh.)	4	87 bz III. 96¼ B
Düsseld.-Elberfeld	4	— —
do. 2. Em.	5	— —
Magdeb.-Wittenb.	4½	95 bz
Niederschl.-Märk.	4	90½ bz
do. conv.	4	90½ bz
do. conv. 3. Sr.	4	— —
do. 4. Sr.	5	101⅞ bz
Nordb. (Fr. Wilh.)	5	99 G
Oberschl. Litt. A.	4	91 bz
do. Litt. B.	3½	80 bz
do. Litt. D.	4	88¾ B
do. Litt. E.	3½	75¾ bz
Oestr.-Französ.	3	282 B
Pr.Wilhb. 1. Ser.	5	— —
do. 2. Ser.	5	— —
do. 3. Ser.	5	— —
Rhein. Priorität	4	— —
do. v. Staat g.	3½	— —
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. 2. Ser.	4	— —
Stargard-Posen	4	— —
do. 2. Em.	4½	97¾ B
Thüringer	4½	100¾ bz
do. 3. Ser.	4½	100¾ bz

Preuss. Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	99¼ B
Staats-Anl. v. 1850	4½	99¾ G
do. 1852	4½	99½ bz
do. 1853	4	94¼ B
Staats-Anl. v. 1854	4½	99½ bz
do. 1855	4½	99½ bz
do. 1856	4½	99½ bz
55r Präm.-St.-Anl.	3½	117 B
Staats-Schuldsch.	3½	84 bz
Seehandl.-Pr.-Sch.	—	— —
Kur- u N. Schuldv.	3½	80 G
Berl. Stadt-Oblig.	4½	98½ G
do.	3½	82 B
Pfandbriefe Kur- u. Neum.	3½	88 B
Pfandbriefe Ostpreuss.	3½	—
Pfandbriefe Pommersche	3½	87¼ B
Pfandbriefe Posensche	4	98 G
Pfandbriefe do.	3½	85½ G
Pfandbriefe Schlesische	3½	86¼ G
Pfandbriefe v. Staat gar. B.	3½	— —
Pfandbriefe Westpreuss.	3½	82 B
Rentenbriefe Kur- u. Neum.	4	91¾ bz
Rentenbriefe Pommersche	4	91½ bz
Rentenbriefe Posensche	4	90 bz
Rentenbriefe Preussische	4	91 B
Rentenbriefe Rhein. u. westph.	4	— —
Rentenbriefe Sächsische	4	92½ G
Rentenbriefe Schlesiche	4	91¾ G

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	80 B
do. National-Anl.	5	81¾ bz u B
do. 250fl. Präm.-O.	4	107 bz
do. Banknote.	—	96½ bz
Russisch. 5. Stieglitz-Anl.	5	100⅜ bz
Russisch. 6. do.	5	101¾-½ bz u G
Russisch. Engl. Anleihe	5	— —
Russisch. Poln. Schatz-O.	4	81 G
Polnische Cert. A. 300 Fl.	5	92 bz
Polnische do. B. 200 Fl.	—	21½ G
Polnische Pfdbr. in Silb. R.	4	92 B 91½ G
Polnische Part.-Ob. 500fl.	4	85⅝ etw bz
Polnische Poln. Bankbill.	—	95⅜-¼ bz u B
Hamb. Pr. 100 BM.	—	70 B
Kurh. 40 Tlr. Loose	—	38 G
neue Baden. 35fl. do.	—	28 B

Bank- und Credit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Bankverein	4	101¾ bz u B
do. Kassenverein	4	117 G
do. Handelsgesell.	4	101¾ buB
Braunschw. Bank A.	4	140½ bz
Bremer Bankaktien	4	117 B
Coburg. Credit-do	4	91 B
Darmstädter do.	4	142-41¼ b u B
do. neue do.	4	130-129¾ bz
do. Zettel- do.	4	110-9¾ buB
Dessau. Credit-do.	4	99-98¾ bz
Disk.-Comm.-Ant.	4	127-½-28 buB
Genfer Creditb.-A.	4	85½ bz
Geraer Bank-A.	4	107¼ G
Gothaer Priv.- do.	4	101 G
Hannoversche do.	—	114 bz
Leipzig. Credit-do.	4	101-⅛ bz
Luxemburger do.	4	100 G
Meining. Cred.-do.	4	96⅞-97¼ bz
Moldauer Land.-do.	4	104½ bz u B
Norddeutsche do.	4	99¾-100 bz
Oestr. Credit- do	5	161 60½ bz
Pomm. Ritter.- do.	4	130 G
do. neue do	—	128 G
Posener do	4	104½ G
Pr. Bankanth.-Sch	4	137 bz
Pr. Handelsgesell.	4	98 bz
Rostocker Bank-A	4	132 G
Schles. Bankverein	4	99½-¾ bz
Thüringer Bank-A.	4	102¼ bz
Vereinsbank, Hamb	4	100½ bz u G
Waaren-Cred.-Ant.	5	105 G
Weimar. Bank-A.	5	130½ G

Gold und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113⅓ bz
Louisd'or	—	110½ bz
Gold al m. in Imp.	—	215 bz
K. Sächs. Kass.-A.	—	99⅝ bz
Fremde Banknoten	—	$99\frac{7}{12}$-½ bz
Fremde kleine	—	98¾ bz

Wechsel-Course vom 15. Nov.

Amsterd. 250fl. kurz	—	144 bz
do. do. 2 M.	—	142¾ bz
Hamb. 300 M. kurz	—	152⅜ bz
do. do. 2 M.	—	151⅛ bz
London 1 Lstr. 3 M.	—	6. 18¾ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	—	79 bz
Wien 20 fl. 2 M.	—	95¾ bz
Augsb. 150 fl. 2 M.	—	102 B
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	—	99⅝ bz
do. do 2 M.	—	$98\frac{11}{12}$ G
Frankf. 100 fl. 2 M.	--	56. 20 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	—	106⅜ bz

Industrie-Aktien.

Contin.-Gas-Akt.	—	109½ bz u B
Minerva	—	98 G
Magdeb. Feuervers.	—	— —
Concordia, Leb.-V.	—	— —

Die Haltung der heutigen Börse trug den Charakter der gestrigen an sich, und hätten wir allenfalls noch den weiteren Rückgang der Bank- und Creditpapiere und die steigende Gunst der Eisenbahn-Aktien hervorzuheben. Unter den Bank-Aktien war der Verkehr in Diskonto-Commandit-Antheilen verhältnissmässig am bedeutendsten, jedoch bei Rückgang des Courses; Darmstädter beider Emissionen und Darmstädter Zettelbank weisen ebenfalls bei geringen Umsätzen niedrigere Course auf, und waren zu denselben ausgeboten. Das Geschäft in östr. Creditbank-Aktien war fest. Preuss. Bankantheile höher bezahlt und lebhaft begehrt. Das Geschäft in Eisenbahn-Aktien war, wie schon erwähnt, bei Weitem günstiger, als das der Bankpapiere, und weisen denn auch namentlich die preuss. Aktien Coursbesserungen auf. Wir nennen hauptsächlich Stargard-Posener, alte Rheinische, Oberschlesische B. und Freiburger; im Uebrigen verweisen wir auf den Courszettel.

Breslau, den 4. Dezember. Die Börse verkehrte heute meist in Bankaktien, wovon östr. Credit-Aktien und Diskonto-Commandit-Antheile zu niedrigeren Coursen ausgeboten wurden. Von Eisenbahn-Aktien erhielten sich Oberschlesische C. beliebt.

Schluss-Course. Alte Darmstädter Bank-Actien 143 Brief. Junge Darmstädter Bank-Actien 130⅜ bez. Geraer Bank-Actien —. Thüringer Bank-Actien 102¼ Br. Süddeutsche Zettelbank 110—¼ bezahlt. Posener Bank-Actien 104½ Geld. Luxemburger Bank 100 Gd. Coburger Credit-Bank-Aktien 92 Brief. Oestreichische Credit-Bank-Actien 163½—163¼ bez. und Geld. Dessauer Credit-Bank-Actien 99½ Brief. Moldauer Credit-Bank-Actien 105 Brief. Leipziger Credit-Bank-Aktien 102½ Brief. Meininger Credit-Bank-Actien 98½ Brief. Disconto-Commandit-Antheile 128—127¾—127½—¾ bez. und Brief. Genfer Credit-Bank —. Berliner Waaren-Credit-Bank-Actien 106 Brief. Berliner Handels-Gesellschaft 101½ Brief. Berliner Bankverein 102 Brief. Schlesischer Bankverein 99—$\frac{1}{12}$—⅙—$\frac{1}{12}$ bez. und Geld. Elisabeth-Westbahn 102½ Br. Rhein-Nahe-Bahn 93½ Brief. (B. B. Z.)

Verantw. Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.